



## Länger gemeinsam lernen Schulentwicklung in NRW



Programm Deutscher Lehrertag 2014  
auf Seite 20 und 21

**Aus unserer Sicht**

Schullandschaft in der Sek I darf nicht veröden ..... 3

**Thema**

**Länger gemeinsam lernen**  
Erleichterte Gründung und  
Weiterführung von Schulen  
des längeren gemeinsamen  
Lernens in NRW.....4-7



Verödung der Bildungslandschaft  
in NRW vermeiden ..... 8-9

**Bildungspolitik**

Deutscher Kita-Tag – Gelungene Premiere ..... 10-12

**Aus dem Landtag**

„Schulen sind keine Elfenbeintürme“ ..... 13

**Nachrichten**

Lehrer werden als Wertevermittler wichtiger .... 14-15

**Berufspolitik**

Tanzen führt zum Schulverweis ..... 16

Beratungshotline: Der Weg in den Ruhestand ..... 17

**Tipps**

Infos & Technik ..... 18

**Veranstaltungen**

Bildungswerkveranstaltungen November 2014 ..... 19

**Schulpraxis**

Adj in Aktion:

Besuch deinen Abgeordneten ..... 22

So erkennen Sie Teilleistungsstörungen Ihrer  
Schülerinnen und Schüler ..... 23

**VBE-Newsletter**

Nachrichten aus dem Bundesverband ..... 24-25

**Senioren**

Seminar für VBE-Seniorenvertreter/-innen ..... 26

KV Olpe zu Besuch im Sauerland ..... 28

**VBE-regional**

StV Münster, Städteregion Aachen ..... 29

**Medien**

Büchermarkt ..... 30-31

# Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung  
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

**Herausgeber:**  
Verband Bildung und Erziehung (VBE)  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Telefon 0231 425757-0, Fax 0231 425757-10

**Produktion:**  
VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864  
Internet: www.vbe-verlag.de

**Anzeigen:**  
dbb verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen  
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacyber@dbbverlag.de  
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715  
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712  
Anzeigentarif Nr. 10, gültig ab 1.10.2013

**Redaktion:**  
Melanie Gerks (Schriftleiterin)  
E-Mail: m.gerks@vbe-nrw.de  
Udo Beckmann  
E-Mail: redaktion@schuleheute.de  
Internet: www.vbe-nrw.de  
Dorota Wilke (Pressereferentin)  
E-Mail: d.wilke@vbe-nrw.de

**Druck:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

**Verlag:**  
dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,  
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,  
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

**Satz und Layout:** my-server.de GmbH  
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund  
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design  
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund  
Titelbild, S. 2 und 4: america365/shutterstock.com, luminastock/Fotolia.com  
Titelseite unten: madochab / photocase.de

**Anschriftenverwaltung:**  
VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Abonnement 19,00 EUR, Einzelheft 2,00 EUR, zuzüglich Versandkosten.  
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.  
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben  
keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der  
Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder  
teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern  
erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei  
Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.  
Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der  
Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto  
beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte  
vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung  
zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und  
entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

**Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.**

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X  
Druckauflage: 23.600 (IWW 2/2014)



## VBE: Schullandschaft in der Sekundarstufe I darf nicht veröden

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

**b**ereits im Mai 2005 hat der VBE ein Gutachten zur Weiterentwicklung des Schulsystems in der Sekundarstufe I in NRW vorgelegt. Basis des Gutachtens waren das 2004 verabschiedete Zukunftsprogramm des VBE NRW, die sich abzeichnende demografische Entwicklung, das veränderte Schulwahlverhalten der Eltern und gesellschaftliche Erfordernisse. Mit dem Gutachten „Rahmenkonzept einer allgemeinen Sekundarschule“, verfasst von dem Schulentwicklungsforscher Dr. Ernst Rösner, wollte der VBE einen Weg aus der damals sehr emotional geführten Schulstrukturdebatte weisen. Die 2005 gewählte schwarz-gelbe Landesregierung lehnte es ab, sich den im Gutachten dargestellten Tatsachen zu stellen. Nach dem Regierungswechsel 2010 (rot-grüne Minderheitsregierung) entstand eine neue Debatte über die notwendige Neugestaltung der Schullandschaft in NRW. In diese Debatte flossen die Ergebnisse und Vorschläge des VBE-Gutachtens ein und mündeten in dem Schulversuch „Gemeinschaftsschule“.

Mit dem Schulkonsens vom 19. Juli 2011 wurde in NRW die Grundlage für eine neue Struktur der Schullandschaft gelegt. Schulen des längeren gemeinsamen Lernens wurden immer häufiger von Eltern gewünscht – diesem Elternwillen wurde durch die Einführung der Sekundarschule als Regelschule Rechnung getragen. In ihr finden sich mehr als deutlich die Grundzüge der im Gutachten von 2005 festgehaltenen strukturellen Überlegungen wieder. Inzwischen gibt es über 400 Schulen des längeren gemeinsamen Lernens – Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Sekundarschulen.



Durch die fortschreitende demografische Entwicklung, die im Vergleich zu anderen Ländern hohen Hürden für die Gründung von Sekundarschulen, den fortschreitenden Auflösungsprozess von Haupt- und Realschulen und das Schulwahlverhalten droht die Schullandschaft in der Sekundarstufe I insbesondere im ländlichen Raum zu veröden. Aus Sicht des VBE ergeben sich hier bestimmte Handlungsnotwendigkeiten für die Politik, um ein flächendeckendes vollständiges Schulangebot in der Sekundarstufe I erhalten zu können. Welche dies sind, zeigt ein aktuelles Gutachten von Schulentwicklungsforscher Dr. Ernst Rösner im Auftrag des VBE. Das Gutachten unternimmt den Versuch, auf bestehende und absehbare Probleme bei der Errichtung und Weiterführung von Schulen des gemeinsamen Lernens zu verweisen und Lösungen zu entwerfen. Auf dieser Basis hat der VBE zehn Forderungen an die Politik formuliert (s. S. 8, 9), die Grundlage unserer weiteren politischen Arbeit drei Jahre nach dem Schulkonsens sein werden.

**Landesvorsitzender VBE NRW**

facebook

Der VBE NRW bei Facebook:  
[www.facebook.com/vbe.nrw](http://www.facebook.com/vbe.nrw)

**VBE**

Neue Videofunktion auf  
[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)



# Länger gemeinsam lernen –

## Erleichterte Gründung und Weiterführung von Schulen des längeren gemeinsamen Lernens in NRW

**S**chulen des längeren gemeinsamen Lernens erleben bundesweit einen Gründungsboom. Von der Möglichkeit, Sekundar- und Gesamtschulen einzurichten, haben in Nordrhein-Westfalen von 2012/13 bis 2014/15 zahlreiche Schulträger Gebrauch gemacht. 100 öffentliche Sekundarschulen werden vom nächsten Schuljahr an in Betrieb sein, dazu kommen 76 neue öffentliche Gesamtschulen. Nicht vergessen werden dürfen die zwölf Standorte der Gemeinschaftsschule als Modellversuchsschulen und eine Handvoll „Primus“-Schulen (ebenfalls Modellversuchsschulen), die die Grundschule und die Sekundarstufe I schulrechtlich verbinden.

Die jüngere Erfolgsgeschichte der Schulen des gemeinsamen Lernens in Nordrhein-Westfalen ist beeindruckend. Ganz ungetrübt aber ist die Freude an dieser Entwicklung nicht, denn manche schulrechtlichen Vorgaben erschweren es den Schulträgern, nach dem vom Land vorgegebenen Prinzip der Ermöglichung ihr Schulangebot integrativ zu erneuern und somit bedarfsgerecht wie auch demografieresistent aufzustellen. Schon heute ist bei-

spielsweise absehbar, dass im Zuge eines anhaltenden, landesweit aber sehr uneinheitlich verlaufenden Schülerzahlrückgangs, die Bedingungen für die Gründung und Weiterführung von Schulen des längeren gemeinsamen Lernens verändert werden müssen.

### Aktuelle und absehbare Herausforderungen für neue Schulen des gemeinsamen Lernens

Betrachten wir die Herausforderungen für die künftige Entwicklung der Schulen des längeren gemeinsamen Lernens, so bleibt zunächst festzuhalten, dass die parteiübergreifend vereinbarte Politik der Ermöglichung zwar den Ausbau solcher Schulen stark begünstigt hat, aber auch die Gefahr einer ungeordneten Schulentwicklung im Land heraufbeschwört. Hier stellt sich die Frage der Nachjustierung, ohne das Prinzip selbst infrage zu stellen. Von besonderer Bedeutung wird es künftig sein, zu Angebotsformen zu kommen, mit denen auf die unterschiedlichen demogra-

fischen Veränderungen in den 53 Verwaltungsbezirken des Landes reagiert werden kann. Dabei kann die unaufhaltbare Hinwendung zu Schulen mit gymnasialen Standards ebenso wenig unberücksichtigt bleiben wie die stetig steigende Akzeptanz von Schulen, die auf eine Frühauslese verzichten. Auch die früher umstrittenen Ganztagschulen erfreuen sich wachsender Popularität. Zusammen genommen entsteht hier allem Anschein nach eine Bedarfslage, die der besonderen Aufmerksamkeit der politisch Verantwortlichen bedarf.

## Auch die früher umstrittenen Ganztagschulen erfreuen sich wachsender Popularität

Der Wandel wichtiger Rahmenbedingungen für Schulen des längeren gemeinsamen Lernens – weniger Schülerinnen und Schüler, Nachfrage nach Schulen mit erleichtertem Abiturzugang – erfordert offenbar eine Überarbeitung der schulrechtlichen Vorgaben für die Gründung und Weiterführung solcher Systeme. Gerade im Vergleich mit anderen Flächenstaaten wird hier ein Modernisierungsbedarf sichtbar, der den unterschiedlichen Bedingungen der

Schulträger Rechnung trägt. Regelungsbedarf besteht auch im anerkannt sensiblen Bereich der privaten Ersatzschulen, die nicht abgeschafft, aber den öffentlichen Schulen angenähert werden sollten, wenn Ersatzschulen nicht Vorzugsschulen bleiben sollen. Und last but not least: Inklusion als gesellschaftspolitisch (nicht: gesellschaftlich) allgemein anerkannte Form des gemeinsamen Unterrichts steht in Nordrhein-Westfalen wie auch in den anderen Bundesländern erst am Anfang. Dieser Aufgabe müssen sich alle weiterführenden Schulen stellen.

Aus den Problembeschreibungen in Nordrhein-Westfalen lassen sich zahlreiche Handlungsoptionen für die Landesregierung ableiten. Einige erfordern die Überarbeitung der bestehenden schulrechtlichen Bestimmungen, bei anderen dürften intensiviertere Beratungen durch die Schulaufsicht ausreichen. In einem Gutachten für den VBE werden Empfehlungen für eine erleichterte Gründung von Schulen des längeren gemeinsamen Lernens in Nordrhein-Westfalen gegeben. Diese orientieren sich an dem Ziel, den Aufbau eines stabilen zweigliedrigen Schulangebotes – hier Gymnasien, dort Schulen des längeren gemeinsamen Lernens – konsequent voranzutreiben. Dass dies nicht durchgängig im Einklang mit dem „bildungspolitischen Konsens“ aus dem Jahr 2011 steht, wird in Kauf genommen. Bei Licht besehen aber sollten die damaligen

## Für mich die Einzige

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht. Zum Beispiel den B-Tarif für Bankleistungen. Außerdem betreiben wir eine konsequente Mitglieder-Mehrwert-Politik®. Als Selbsthilfeeinrichtung für den öffentlichen Dienst 1921 gegründet, verfolgen wir bis heute erfolgreich nur ein Ziel: Nutzen stiften für die Gemeinschaft unserer Mitglieder und Kunden.

Mit **Direktbank** und wachsendem **Filialnetz** sind wir bundesweit für Sie da.

### Mehr Informationen? Gerne!

Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei) oder [www.bbbank.de](http://www.bbbank.de)



Die Bank für Beamte  
und den öffentlichen Dienst

Kompromissparteien zu Änderungen ihrer Vereinbarungen fähig sein, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, deren Wortlaut über die Interessen der Schulträger zu stellen.

## Die Rechtsgrundlagen für neue Schulen des gemeinsamen Lernens müssen einer Prüfung unterzogen werden

Fest steht, dass die Rechtsgrundlagen für neue Schulen des gemeinsamen Lernens einer Prüfung unterzogen werden müssen – das ist ein aktuelles Erfordernis, wenn Schulgründungen nicht unnötig erschwert werden sollen, es ist noch mehr ein Gebot der Reaktion auf unabweisbar bevorstehende demografische Veränderungen.

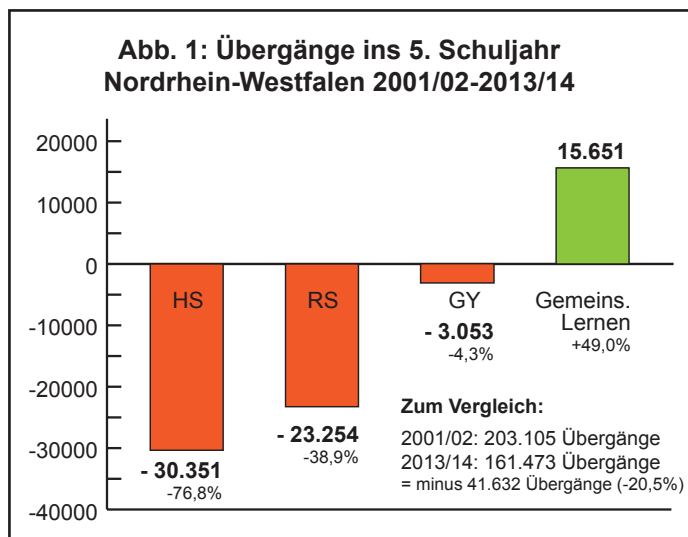
Dabei kann nur der Grundsatz gelten, Ungleiches ungleich zu behandeln, denn wer Erreichtes nicht aufs Spiel setzen will, muss die jeweiligen örtlichen Bedingungen als Korrektiv anerkennen.

Das Gutachten hat den Versuch unternommen, auf bestehende und absehbare Probleme bei der Errichtung und Weiterführung von Schulen des längeren gemeinsamen Lernens zu verweisen und Lösungen zu entwerfen. Diese mögen hier und dort unpassend oder unrealisierbar erscheinen – egal. Es reicht zunächst aus, eine Diskussionsgrundlage zu schaffen und sich darüber zu verständigen, dass Erreichtes immer auch der Pflege und Weiterentwicklung bedarf.

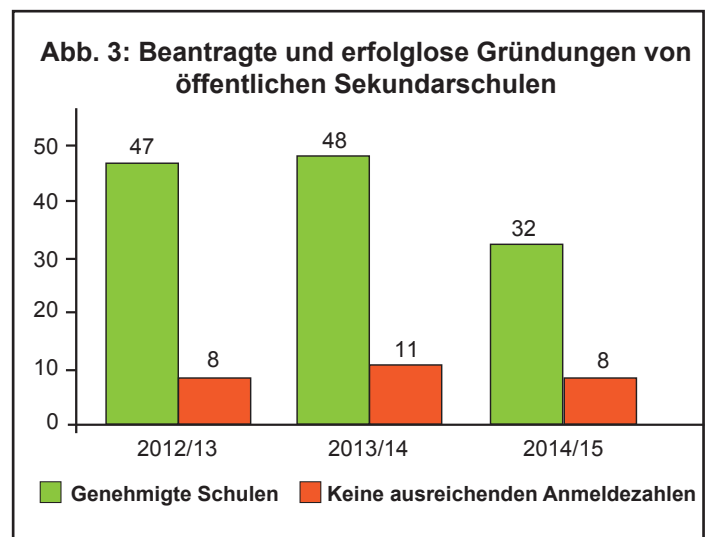
Dr. Ernst Rösner  
 ehem. wissenschaftlicher  
 Mitarbeiter des Instituts für  
 Schulentwicklungsforschung (IFS)



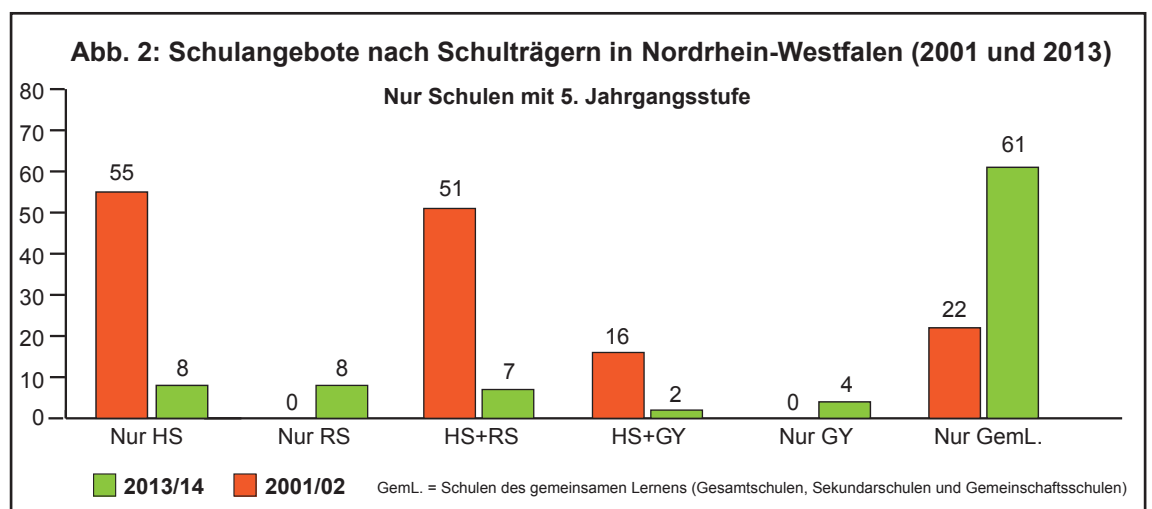
So stark hat sich das weiterführende Schulwesen zwischen 2001/02 und 2013/14 tatsächlich verändert:



Die Zahl der Anträge für öffentliche Sekundarschulen ist zuletzt gesunken, während die Zahl der gescheiterten Initiativen anteilig gestiegen ist:



So drastisch hat sich das Schulangebot vornehmlich in kleineren Städten und Gemeinden verändert:



## Vorstellung des Gutachtens „Länger gemeinsam lernen“ in Düsseldorf

**A**m 26. September 2014 hat Udo Beckmann, Vorsitzender des VBE NRW, gemeinsam mit Dr. Ernst Rösner das Gutachten zur erleichterten Gründung von Schulen des längeren gemeinsamen Lernens bei der Landespressekonferenz in Düsseldorf vorgestellt. Die Medienresonanz war groß: „Das zeigt, wie wichtig es ist, Lösungsansätze zu finden, die angesichts der demografischen Entwicklung auch im ländlichen Raum ein vollständiges Schulangebot in der Sekundarstufe I sichern“, so Beckmann.



## Das Leben ist nicht immer planbar. Eine Pflegeversicherung schon.



Die DEUTSCHE PRIVAT PFLEGE PLUS bietet für Pflegebedürftigkeit die ideale Lösung. Passgenau und flexibel.

- Ohne Altersbegrenzung
- Leistung ohne Kostennachweis
- Versicherung für alle Pflegestufen
- Mit 24-Stunden-Pflegeplatzgarantie
- Optional mit staatlicher Förderung



**Günstige Angebote  
im ÖDMV-Shop!  
Jetzt Mitglied werden!**

Ihr Vorsorgespezialist vor Ort berät Sie gerne:  
Reinhold Knak, Archenholzstr. 2, 45144 Essen  
Telefon 0201-754422, Mobil: 0171-8234269  
reinhold.knak@mv-adp.de

Ein starker Partner:



Unsere Stärke für Ihre Zukunft

# Verödung der Bildungslandschaft in NRW vermeiden

© ahermes / photocase.de

## Zehn Forderungen des VBE zur Weiterentwicklung der Schullandschaft in NRW – Sekundar- und Gesamtschulgründungen erleichtern

Auf der Grundlage des Gutachtens von Dr. Ernst Rösner hat der VBE zehn Forderungen an die Landesregierung formuliert, um ein flächendeckendes Angebot an Schulen der Sekundarstufe I zu sichern und einer Verödung der Schullandschaft vorzubeugen:

### I Mindestgrößen bei Gründung von Sekundarschulen reduzieren

Für neu zu gründende Sekundarschulen ist eine Zweizügigkeit bei insgesamt 48 Schülerinnen und Schülern ausreichend. Der jetzt gültige Klassenfrequenzrichtwert von 25 für eine Sekundarschule muss zukünftig Höchstwert für alle Sekundar- und Gesamtschulen sein. Diese Werte sollten zukünftig entsprechend der demografischen Entwicklung angepasst werden (Demografiefonus).

### II Einpendler bei Mindestschülerzahl bei Gründung berücksichtigen

Bei der Gründung von Sekundarschulen müssen Einpendler berücksichtigt werden, da sie bei Aufnahme des Schulbetriebs aufzunehmen sind, wenn die Nachbarkommune kein entsprechendes Schulangebot bereithält. Zu prüfen ist, ob dadurch ein gleichwertiges auswärtiges Schulangebot beeinträchtigt wird.

### III Interkommunale Schulentwicklung vorantreiben

Im Sinne eines ausgewogenen Schulangebots in einer regionalen Bildungslandschaft ist es erforderlich, bereits in frühen Planungsphasen das Gespräch mit benachbarten und möglicherweise betroffenen Schulträgern zu suchen, um danach die Planung entweder gemeinsam zu betreiben oder einen kontinuierlichen Austausch über Ziele und Maßnahmen zu pflegen.



## IV Umwandlung bestehender Haupt- und Realschulen ermöglichen

Bestehende Haupt- und Realschulen können bei Vorlegen eines entsprechenden pädagogischen Konzepts in Sekundarschulen umgewandelt werden, wenn damit für die Kommune langfristig ein Schulangebot der Sekundarstufe I gesichert wird.

## V Fallweise Ersetzung von Gymnasien durch Gesamtschulen ermöglichen

Es muss die Möglichkeit geben, in Fällen, in denen das Gymnasium die einzige Schule am Ort ist, diese in eine Gesamtschule umzuwandeln, damit vor Ort ein vollständiges Schulangebot gesichert ist. Dies ist erforderlich, um den Bedürfnissen aller Schülerinnen und Schüler am Ort Rechnung zu tragen.

## VI Gleiche Bedingungen für private und öffentliche Schulen schaffen

Bei den Bedingungen für Gründung, Umwandlung und Fortführung müssen bei öffentlichen und privaten Schulen gleiche Chancen geschaffen werden. Damit wird sichergestellt, dass Eltern der Konflikt erspart bleibt, zwischen Wohnortnähe und einer nicht mitgetragenen Wertorientierung der privaten Schule entscheiden zu müssen.

## VII Bestand gegründeter Schulen sichern

Die Fortführung bereits bestehender Sekundarschulen muss auch in einer Zweizügigkeit möglich sein – analog zum Bestandschutz bestehender Haupt- und Realschulen.

## VIII Dauer der Sekundarstufe I für alle Schulformen auf sechs Jahre festlegen

Um die Durchlässigkeit des Schulsystems zu sichern, ist eine Rückkehr zur durchgängigen sechstufigen Sekundarstufe I erforderlich – dies vor allem unter dem Gesichtspunkt, Schulformwechseln entgegenzukommen.

## IX Abschlussverantwortung für jede Schule festschreiben

Schülerinnen und Schüler müssen an der weiterführenden Schule, an der sie ihre Schullaufbahn beginnen, mindestens zu einem ersten Abschluss geführt werden. Im Sinne des Schulwahlrechts der Eltern bleiben freiwillige Schulformwechsel (vorbehaltlich der Aufnahmebereitschaft anderer Schulformen) davon unberührt. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Sek I ist entsprechend anzupassen.

## X An allen Schulformen Verantwortung für Inklusion übernehmen

Inklusion ist Aufgabe aller Schulformen. Inklusive Beschulung muss eine Reduzierung des Klassenhöchstwerts um je zwei Schüler pro Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach sich ziehen.

Extra günstig vom Spezialisten anrufen und testen.

**0800 - 1000 500**

Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns,  
**seit über 35 Jahren.**



Beamtdarlehen / Akademikerdarlehen

**4,50%** effektiver Jahreszins\*

Laufzeit 7 Jahre

- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Beamtdarlehen ab 10.000 € - 120.000 €
- Baufinanzierungen günstig bis 120%



Kapitalvermittlungs-GmbH  
E3 41 Planken  
68159 Mannheim  
Fax: (0621) 178180-25  
Info@AK-Finanz.de

[www.AK-Finanz.de](http://www.AK-Finanz.de)

\*Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D.

Äußerst günstige Darlehen z.B. 40.000 € Sollzinsen (fest gebunden) 4,4%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 555 € effektiver Jahreszins 4,50%. Bruttobetrag 46.620 € Sicherheit: Kein Grundschuldeneintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Möbelkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, feste Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens- Renten- oder Restschuldversicherung.



© Serhiy Kobayakov – fotolia.com



© PhotoFiegel

Volles Haus beim Deutschen Kita-Tag in Dortmund.

## Gelungene Premiere –

über 400 Erzieherinnen, Erzieher und Kita-Leitungen  
beim Deutschen Kita-Tag in Dortmund

„Fachlich fundierte Workshops, tolle Vorträge“, „Sehr angenehmer, rundum stimmiger Bildungstag“, „Gute Impulse für die Arbeit“ – das sind nur ein paar Stimmen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die am 5. September zum Deutschen Kita-Tag nach Dortmund gekommen sind. Über 400 Erzieherinnen, Erzieher und Kita-Leitungen waren da, um sich über aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich der frühkindlichen Bildung zu informieren und ihr Wissen und ihre Kenntnisse in Workshops und Impulsvorträgen zu vertiefen.



Udo Beckmann, Vorsitzender VBE NRW, begrüßte über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kongresszentrum der Westfalenhallen Dortmund.

Dass die Fachkräfte in Kitas dringend eine Aufwertung ihres Berufs erfahren müssen, machte gleich zu Beginn des Deutschen Kita-Tages der Vorsitzende des VBE, Udo Beckmann, deutlich. Er zeigte auf, wie sehr die Anforderungen an Kita-Kräfte gestiegen sind und wie wenig die Rahmenbedingungen an diese neuen Anforderungen angepasst

worden sind. Das betreffe vor allem den Personalschlüssel, so Beckmann und verwies auf eine aktuelle Studie der Bertelsmann Stiftung. Bei den Kindern über drei Jahren kämen auf eine Erzieherin 9,6 Kinder. Bedingt durch Urlaubs-, Krankheits- oder Fortbildungsausfällen würde die tatsächliche Quote jedoch bei 1:13 liegen. „So kann frühkindliche Bildung nicht gelingen“, sagte Beckmann, „der Personalschlüssel in den Kitas muss endlich den tatsächlichen Bedürfnissen angepasst werden – und zwar den Bedürfnissen der Kinder und nicht denen des Finanzministers.“ Wer frühkindliche Bildung als ersten Schritt im Bildungssystem erkannt habe, dürfe sich nicht scheuen, diese Stufe auch mit den entsprechenden Ressourcen zu unterfüttern. Das wäre besonders fatal im U3-Bereich, in dem Kinder ganz besondere Zuneigung und emotionale Nähe bräuchten: „Wenn wir in dieser Phase nicht dafür sorgen, dass Kinder die emotionale Bindung bekommen, die sie brauchen, entstehen irreparable Schäden – und die können später weder Eltern noch Schulen ausgleichen.“

Ebenso wichtig war Beckmann der Blick auf die jungen Menschen, die sich für den Erzieherberuf universitär ausbilden lassen wollen. Andere europäische Länder hätten längst erkannt, dass eine Fachhochschulausbildung erforderlich sei, so Beckmann: „Deutschland hat sich zwar erst später aufgemacht, die Elementarpädagogik an den Universitäten auszubauen – aber immerhin. Die Ausbildung muss auf ein europäisches Niveau angehoben werden, muss also mindestens an einer FG stattfinden.“ Und auch

den Aspekt der Gesundheit aller Kita-Kräfte hob Beckmann hervor: „Erzieherinnen und Erzieher bekommen immer mehr Aufgaben aufgebürdet, ohne dass geguckt wird, wie sie diesen Anforderungen gerecht werden können.“ Wer als Arbeitgeber da nicht gegensteuere, müsse sich nicht wundern, wenn der Beruf krank macht.

Den Hauptvortrag im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung hielt Prof. Wassilios Fthenakis, der Vorsitzende des Didacta-Verbandes. Er erklärte, warum frühe Bildung das Fundament für eine gelingende kindliche Bildungsbiografie ist. Bereits in den Kitas müsste die Diversität der Kinder als Chance begriffen werden. Dennoch sei das Bildungssystem in Deutschland in weiten Teilen noch unausgegoren, so Fthenakis: „Ich kann nicht begreifen, dass man in Deutschland nicht in der Lage ist, länderübergreifend zu kooperieren.“ Das würde die Strukturen hemmen – obwohl Bildung länderübergreifend aus einem Guss bestehen müsste: „Kinder sollten von Anfang an in einem einheitlichen System lernen“, fordert Fthenakis. Das würde Eltern,

Kitas und am Ende auch Kindern die Sicherheit geben, verstanden zu werden und ohne Brüche von einer Bildungsstufe in die nächste zu gelangen. „Was wir nicht brauchen, ist ein Bildungshaus, in dem jedes Stockwerk von einem anderen Architekten geplant wurde, wo man aber am Ende die Verbindungstreppe vergessen hat“, machte er klar und forderte verstärkte Investitionen für den frühkindlichen Bereich; denn diese hätten nachweislich die größte Effizienz für Chancengleichheit und für die Volkswirtschaft. Jedoch sei das in der Praxis noch nicht angekommen, bemängelte Fthenakis: „Wir investieren nicht nur zu wenig, wir investieren auch falsch.“

In zwei Workshoprunden konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend erfahren, wie sie ihren Arbeitsalltag aufwerten und verbessern können. Besonders beliebt waren dabei die Workshops zur Sprache und Sprachentwicklung. Im Workshop zum CARE-Programm ging es um die Frage, wie die Beziehung zwischen Kind und Erzieher/-in zu gestalten ist, um die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes zu fördern. Die Workshops zur Gesundheitsförderung zeigten auf, wie Kita-Kräfte gesundheitliche Belastungen erkennen und auf sie reagieren können. Der Justiziar des VBE gab in seinem Workshop Hilfestellungen für die alltäglichen rechtlichen Probleme, die in Kitas auftreten können.



Kinder sollten von Anfang an  
in einem einheitlichen System lernen



V. l.: Dr. Dirk Suhr, Geschäftsführer Klett MINT, Prof. Wassilios Fthenakis, Vorsitzender Didacta-Verband, Udo Beckmann, Vorsitzender VBE NRW, Bernhard Nolte, stv. Vorsitzender VBE NRW, Barbara Nolte, Leiterin Referat Erzieherinnen und Erzieher VBE NRW



Die begleitende Fachausstellung fand großen Anklang bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Neben dem Hauptvortrag zur Einführung des Deutschen Kita-Tages luden nach der Mittagspause und vor der zweiten Workshoprunde zwei weitere Referenten zu Impulsvorträgen: Prof. Renate Zimmer präsentierte die Ergebnisse ihrer Forschung zur alltagsintegrierten Sprachbildung in Kombination mit Bewegung. „Wenn man Kinder durch alltagsbasierte Erlebnisse zur Sprache verlockt und den Dialog mit ihnen fördert, steigern sich ihre kommunikativen Kompetenzen“, so Zimmer. Der Blick müsse deshalb weg von der reinen Diagnostik und stattdessen hin zur Stärkenoptimierung – vom Begreifen hin zum „begreifen und ergriffen sein.“ Kinder würden von dieser Art der Sprachbildung ganz besonders profitieren, machte Zimmer deutlich.



V. l.: Udo Beckmann, Vorsitzender VBE NRW, Bernhard Tenhumberg, familienpolitischer Sprecher CDU, Andrea Asch, familienpolitische Sprecherin Bündnis 90/Die Grünen, Prof. Wassilios Fthenakis, Vorsitzender Didacta-Verband, Manfred Walhorn, Abteilungsleiter der Abteilung Kinder und Jugend im Familienministerium, Dr. Dirk Suhr, Geschäftsführer Klett MINT

Auch im Betrieb haben Menschen normale Bedürfnisse. Man will gerne sozial eingebunden sein.



Prof. Renate Zimmer referierte zum Thema „Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kombination mit Bewegung“.



Zeitgleich referierte Prof. Lutz Schumacher zum Thema „Kitas als attraktiver Arbeitgeber.“ Er riet Kita-Leitungen, eine emotionale Bindung der Mitarbeiter an die Kita zu fördern. Mitarbeiter, die sich mit ihrer Kita und der Arbeit identifizieren, würden mehr Einsatz zeigen, wären weniger bereit, den Job zu wechseln und wären zudem gesünder. „So werden Mitarbeiter auch zum Fürsprecher des Betriebs – und Mundpropaganda ist für jedes Unternehmen wichtig.“ Damit eine solche emotionale Bindung entsteht, müssten Mitarbeiter Wertschätzung, Unterstützung und Fürsorge seitens der Führung und des Trägers erleben. Die Bezahlung spiele nur eine untergeordnete Rolle. „Menschen wollen bei ihrer Arbeit genauso wie im Privatleben erleben, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind“, so Schumacher. Er warnte jedoch: Bei manchen Mitarbeitern nähme die Arbeit zu Lasten des Privatlebens einen zu großen Raum ein. Ein solches „Über-Commitment“ könne dazu führen, dass Mitarbeiter sich bis zur Erschöpfung für ihre Arbeit verausgaben – hier sei der Arbeitgeber gefordert, Warnsignale frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern.

In den Pausen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, die begleitende Fachausstellung zu besuchen. Hier wurden Kita-Möbel und ihre Verwandlungsmöglichkeiten vorgestellt, aber auch Lehr- und Lehrmaterialien sowie Spiele.

Die Veranstalter des Deutschen Kita-Tages, der VBE NRW und Klett MINT, waren mehr als zufrieden mit der Premiere: „Das Feedback zeigt uns: Kita-Kräfte sind bereit, sich weiterzubilden. Vor allem die Auswahl der Workshop wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern positiv bewertet“, sagte Klett MINT Geschäftsführer Dr. Dierk Suhr, „diese Mischung aus Praxis und Theorie macht den Deutschen Kita-Tag so attraktiv.“ Udo Beckmann, Vorsitzender des VBE NRW, freute sich über die gute Resonanz: „Wenn schon die Rahmenbedingungen seitens der Arbeitgeber nicht optimal sind, gibt es hier die Gelegenheit, sich selbst weiterzubilden, um Kindern in der Elementarphase ihrer Bildung die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre weitere Biografie mitzugeben. Wir freuen uns schon jetzt auf den Kita-Tag 2015.“



Die beiden Veranstalter Dr. Dirk Suhr, Klett MINT-Geschäftsführer, und Udo Beckmann, VBE NRW-Vorsitzender, nahmen die einzelnen Stationen der Fachausstellung in Augenschein.

**Der nächste Deutsche Kita-Tag findet am 16. September 2015 in Dortmund statt.**

[www.de-kita.de](http://www.de-kita.de)

# „Schulen sind keine Elfenbeintürme“

## Experten diskutieren Chancen der Digitalisierung für die Bildung

Um die Chancen der Digitalisierung für die Bildung ging es bei einer öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Schule und Weiterbildung. Anlass war ein Antrag der PIRATEN (Drs.16/4435). Die Fraktion fordert unter anderem eine bessere Ausstattung der Schulen mit Informations- und Kommunikationstechnologien – Breitbandanschlüsse, Internetzugang in allen Klassenzimmern, Modernisierung mobiler Endgeräte. Außerdem sollten im Unterricht auch Lernmittel unter freier Lizenz eingesetzt werden.

Der sichere Umgang mit digitalen Medien gewinne für die soziale und politische Teilhabe zunehmend an Bedeutung, heißt es im Antrag der PIRATEN. Das Potenzial dieser Medien für die Bildung werde jedoch noch nicht vollständig ausgeschöpft. Bei der Ausstattung der Schulen hinkt Deutschland im internationalen Vergleich hinterher. Mit Investitionen in die Infrastruktur allein sei es jedoch nicht getan. Wichtig sei zudem, Lehrerschaft einerseits, Schülerinnen und Schüler andererseits zu motivieren, die neuen Technologien auch zu nutzen. Viele Lehrer verfügen nach Ansicht der PIRATEN nicht über die erforderlichen Kompetenzen, diese im Unterricht einsetzen zu können.

13 Sachverständige stellten ihre Positionen vor – und alle sahen Handlungsbedarf. Schule dürfe im digitalen Zeitalter kein Elfenbeinturm sein, sagte Prof. Dr. Angela Faber. Sie vertrat Städtetag, Städte- und Gemeindebund sowie Landkreistag NRW. Faber plädierte für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien; dazu gehöre auch die Förderung der Kritikfähigkeit und Sensibilität im Umgang mit Datenschutz und Urheberrechten. Wichtig sei die Zusammenarbeit von Land und Kommunen. Die didaktischen Ziele müssten in den Lehrplänen verankert sein. Zum Einsatz von Lehrmitteln unter freier Lizenz sei eine „klare Stellungnahme des Schulministeriums“ erforderlich.

Prof. Dr. Michael Kerres (Universität Duisburg-Essen) wies auf die Bedeutung der Lehrerfortbildung hin. Ebenso wichtig: „Schulen müssen sich klar darüber werden, wie sie in Zukunft mit Medien umgehen wollen.“ Lehrerfortbildung müsse deshalb in ein ganzheitliches Konzept der Schulentwicklung eingebettet werden. Wesentlich sei die Vernetzung und Koordination, ergänzte Wolfgang Vaupel (Medienberatung NRW): „Einzelideen müssen zusammenpassen, damit etwas Ganzes daraus wird.“

In Grundschulen und den Jahrgangsstufen 5 und 6 der weiterführenden Schulen müsse die Anwendung digitaler Medien gelehrt werden, sagte Mechthild Appelhoff von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen. Dies sei die „Pflicht“. Es reiche jedoch nicht aus, Kinder nur an die Geräte heranzuführen. Deshalb sei auch die „Kür“ wichtig: Analyse und Reflexion. Ähnlich argumentierte



André Spang (Kaiserin-Augusta-Schule Köln). Schwerpunkte der schulischen Bildung sah der Pädagoge unter anderem in der Förderung sogenannter Kernkompetenzen wie Kommunikation und Kreativität.

### Fortbildung

Von einem Fortbildungsbedarf bei Lehrenden sprach Tobias Oppenhäuser (learn:line.nrw/LVR-Zentrum für Medien und Bildung). Entsprechende Strukturen im Land müssten genutzt und ausgebaut werden. Nach Angaben von Iris Witt (Landesverband der Volkshochschulen) sei das Angebot der Bildungseinrichtungen zur Nutzung digitaler Medien groß. „Kritische Ansätze“ zum Thema müssten aber weiterentwickelt werden. Sie schlug einen „Beirat digitale Bildung NRW“ vor.

Dr. Nils Weichert (Wikimedia Deutschland) machte sich stark für die Produktion freier Lernmittel. Für deren Einsatz sprach sich auch Axel Kühnlenz (Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung) aus.

Amina Johannsen (LVR-Zentrum für Medien und Bildung) betonte den kommunalen Aspekt. Die Bedeutung des Themas müsse auch in den Schulämtern vor Ort ankommen. Kommunen müssten überzeugt werden. Das sei ein „zäher, aber lohnender Prozess“. Sie empfahl eine enge kommunal-staatliche Zusammenarbeit.

Der Einsatz digitaler Medien sei in Schulen noch immer die Ausnahme, berichtete Jana Kausch (Initiative D21, Berlin). Oft hänge er von der Eigeninitiative der Lehrerinnen und Lehrer ab. Ihrer Ansicht nach sollte die fachübergreifende Nutzung digitaler Medien in Schulen selbstverständlich sein.

Friedhelm Rachner (Evangelisch Städtisches Gymnasium Gütersloh) berichtete aus der schulischen Praxis, warnte jedoch vor einem freien Zugang ins Internet. Seine Schülerinnen und Schüler hätten bewusst keinen Zugang zu sozialen Netzwerken und YouTube.

„Mediennutzung gehört von Anfang an dazu“, meinte Dr. Uli Marienfeld (Rheinisch-Bergischer Verein Christliche Schulen). Gleichwohl sollte Lehrenden und Lernenden auch klar sein, „wo wir Medien nicht nutzen“.

zab

Aus Landtag Intern 8 / 2014

# Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++

## NRW: 20,2 Prozent der Lehrkräfte waren 2013 jünger als 35 Jahre

**V**on den 156.647 Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen waren Mitte letzten Jahres 31.571 (20,2 Prozent) jünger als 35 Jahre. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als statistisches Landesamt mitteilt, hat sich der Anteil der unter 35-Jährigen in den letzten 13 Jahren um 8,3 Prozentpunkte erhöht (2000: 11,9 Prozent). Im Juli 2013 waren 68.547 Lehrerinnen und Lehrer (43,8 Prozent) 50 Jahre oder älter; im Jahr 2000 lag dieser Wert noch bei 41,2 Prozent. Der Anteil der über 50-Jährigen entwickelte sich in den letzten sechs Jahren rückläufig: 2007 waren es noch 51,7 Prozent.

(Quelle: IT.NRW)



## Kleinkinder haben 38-Stunden-Woche

**K**ita-Kinder unter drei Jahren sind immer länger in der Tagesbetreuung. Ihr Aufenthalt dort ist inzwischen ungefähr so lang wie ein normaler Arbeitstag. Eltern in Deutschland hatten im März 2014 für die Kleinen durchschnittlich eine Betreuungszeit von 37,6 Wochenstunden in Kindertagesstätten vereinbart. Diese Zahlen gab das Statistische Bundesamt bekannt. Demnach wurden für 56 Prozent der Kleinkinder mehr als 35 Stunden pro Woche vertraglich vereinbart. 28 Prozent bleiben für 25 bis 35 Stunden und 16 Prozent der unter Dreijährigen bleiben bis zu 25 Stunden.

(Quelle: Spiegel Online)



© Max Topchii - fotolia.com

## Neue Möglichkeiten mit eTwinning –

Ab sofort steht das Netzwerk auch für Projekte von Schulen desselben Staates offen



**S**chulen, die ein Internetprojekt mit eTwinning planen, sich aber nicht gleich auf europäisches Parkett begeben möchten, können jetzt eine Alternative auf dieser Plattform nutzen. Das Netzwerk für Schulen in Europa, das Lehrkräften und ihren Schülerinnen und Schülern die Zusammenarbeit in einem geschützten Klassenzimmer ermöglicht, steht seit September 2014 auch für Projekte von Schulen desselben Staates offen. Das Pilotvorhaben der Europäischen Kommission, an dem sich auch die Nationale Koordinierungsstelle im Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz beteiligt, läuft zunächst bis zum Ende des Schuljahres im Sommer 2015. eTwinning schafft damit neue Möglichkeiten für den Austausch zwischen Schulen. Vor allem weniger erfahrenen Lehrkräften bietet das Pilotvorhaben die Chance, sich schrittweise mit der mediengestützten Projektarbeit vertraut zu machen.

Quelle: KMK

## Nachrichten +++ Nachrichten +++ Nachrichten +++



## Wann sollte morgens der Unterricht beginnen?

**F**rüher Unterrichtsbeginn ist für viele Schüler eine Qual. Einige Hirn- und Schlafforscher plädie-

ren deshalb dafür, erst um neun oder gar um zehn Uhr mit dem Unterricht zu beginnen. In den USA geht der Trend bereits zu einem späteren Schulstart am Morgen - mit positiven Ergebnissen. Eine Studie an einer Highschool in Rhode Island habe gezeigt, "dass selbst Schüler, die morgens nur eine Viertel- oder halbe Stunde länger schlafen können, psychisch besser drauf sind", sagt der Wissenschaftsautor Peter Spork. Viele anderen Studien kamen in der Vergangenheit zu ähnlichen Resultaten.

(Quelle: Spiegel Online)

## OECD-Bildungsbericht 2014

**E**in neuer OECD-Bericht zeigt, dass die Menschen in Nordrhein-Westfalen bildungsinteressiert sind und unser Land zudem attraktiv für ausländische Studierende ist. Mit einer Bildungsbeteiligung von 93,8 Prozent bei den 15- bis 19-Jährigen liegt Nordrhein-Westfalen sowohl über dem bundesweiten (89,7 Prozent) als auch über dem OECD-Durchschnitt (83,5 Prozent). Ein Grund dafür dürfte sein, dass in Nordrhein-Westfalen eine zehnjährige Vollzeitschulpflicht gilt, die nur einige Bundesländer haben. Auch bei den jungen Erwachsenen (20 bis 29 Jahre) liegt NRW mit 35,8 Prozent über dem bundesweiten (31,8 Prozent) und dem OECD-Durchschnitt (28,3 Prozent).

(Quelle: MSW NRW)



## Lehrer werden als Wertevermittler wichtiger

**L**ehrer haben in den Augen der Kinder in den vergangenen Jahren als Wertevermittler an Bedeutung gewonnen: Nannten 2006 nur 50 Prozent Lehrer wichtig für die Wertevermittlung, waren es 2014 stolze 80 Prozent. So ein Ergebnis des GEOLINO-UNICEF-Kinderwertemonitors 2014. Weitere Ergebnisse: Familie und Freundschaft sind für die deutschen Kinder das Wichtigste im Leben – weit wichtiger als Geld und Besitz. 74 Prozent der Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis 14 Jahren finden Familie und 73 Prozent finden Freundschaft „total wichtig“. Auch Vertrauen und Zuverlässigkeit, Geborgenheit und Ehrlichkeit stehen bei den Kindern hoch im Kurs. Werte wie Bildung, gute Manieren und Toleranz gewinnen bei den Sechs- bis 14-Jährigen an Bedeutung.

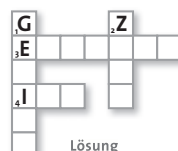


Die Ergebnisse im Detail finden Sie unter <http://www.unicef.de/presse/2014/kinder-legen-wert-auf-werte/56986>

(Quelle: bildungsklick.de)

## Z A R B

Arbeitsblätter kreativ und schnell erstellen



Lösung  
2 ZARB  
4 IST  
3 EINFACH  
1 GENIAL

Das unentbehrliche Basiswerkzeug für Lehrkräfte  
Mit ZARB erstellen Sie differenzierte Lernaufgaben aus deutschen oder fremdsprachigen Texten, alltags-taugliche Arbeitsblätter, die fördern und fordern.  
Direkt im Textprogramm erzeugen Sie neue Rätsel, Lücken- und Fehlertexte, Schüttel- oder Schlangentexte und mehr. Kompetenzorientierte Übungen zu Wortschatz, Rechtschreibung, Grammatik, Satzbau, Textaufbau und Inhalt entstehen mit wenigen Mausklicks.

So macht die Unterrichtsvorbereitung Spaß!

hans  
zybura  
software

Waldquellenweg 52 · 33649 Bielefeld · Fon 0521.453 66 590  
Fax 0521.453 66 559 · info@zybura.com · www.zybura.com

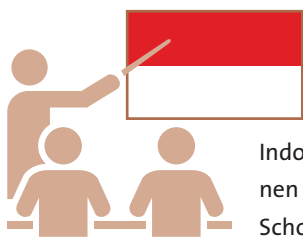


Eine Artikelreihe über die „Do's and Dont's“

von Lehrkräften im Ausland und in Deutschland



© T. Michel / Arcady - Fotolia.com



### Indonesische Schule:

Ein YouTube-Video mit tanzenden Mädchen hat in Indonesien einen Schulleiter erzürnt. Die fünf Schülerinnen aus der Stadt Toli-Toli wurden von der örtlichen High School verwiesen, weil sie in dem selbstgedrehten Clip mehrmals hintereinander zu einem Popsong tanzten, Koranverse zitierten und sich wie beim islamischen Gebetsritus auf den Boden knieten.

Die Mädchen seien bereits zu dem Geschehen befragt worden, sagte ein Polizeisprecher. Sollten sie wegen Blasphemie angeklagt werden, dann drohen ihnen bis zu fünf Jahren Jugendstrafanstalt.

Das Video zeigt die 17 und 18 Jahre alten Mädchen während einer Freistunde. Sie ließen sich filmen, wie sie kichern und zwischen den gespielten Gebetsszenen zu Liedern der US-Gruppe Maroon 5 tanzen und sich und ihre Hüften schütteln.

Die Nachrichtenseite Jakarta Globe berichtet, der Ehemann einer Lehrerin habe das Video entdeckt. Die Schülerinnen wurden anschließend nicht nur vom Unterricht suspendiert: Die Schulleitung habe sie auch von der nationalen High-School-Prüfung ausgeschlossen. Das Ergebnis der landesweit abgehaltenen Prüfung ist sehr wichtig, weil es 60 Prozent der Schulabschlussnote ausmacht.

(Quelle: Spiegel Online)



### Deutsche Schule:

An deutschen Schulen besteht das Problem eher umgekehrt. Hier kommt es immer wieder vor, dass Schülerinnen und Schüler von ihren Eltern aus religiösen Gründen bei Schulveranstaltungen nicht teilnehmen dürfen.

Die Richter am Bundesverwaltungsgericht in Leipzig entschieden erst letztes Jahr im sogenannten „Krabat-Fall“ Folgendes:

(BVerwG 6 C 12.12-11.September 2013): „Auch wenn in einer Schullektüre und dem dazugehörigen Film von schwarzer Magie die Rede ist, können religiöse Eltern ihr Kind deshalb nicht vom Unterricht befreien lassen. Eine Unterrichtsbefreiung kann nur verlangt werden, wenn den religiösen Belangen des Betroffenen regelmäßig eine besonders gravierende Beeinträchtigung droht und der schulische Wirkungsauftrag im Vergleich hierzu lediglich nachrangig berührt wird.“ Hier wollten Eltern Ihren Kindern den Besuch einer Schulführung des Filmes „Krabat“ verweigern. Die Eltern gehören zu der Glaubensgemeinschaft der Zeugen Jehovas.

Auch haben Schulen häufig Probleme bei der Teilnahme am Schwimmunterricht von muslimischen Schülern. Hierzu erklärte das Bundesverwaltungsgericht, es sei muslimischen Schülerinnen zuzumuten, gemeinsam mit Jungen zu schwimmen, wenn sie dabei einen Burkini tragen würden.

Auch den Anblick von Jungen in Badehose müsse ein Mädchen auf sich nehmen, entschieden die Richter. Denn das Grundrecht der Glaubensfreiheit umfasse „grundsätzlich keinen Anspruch“ darauf, dass man im Schulalltag vor Gewohnheiten und Kleiderauswahl anderer geschützt wird – zumal kurze Hosen auch außerhalb der Schule verbreitet sind. Es könne, so die Richter, nicht verlangt werden, dass der Unterricht „die gesellschaftliche Realität ausblendet“, nur weil Einzelne sie aus religiösen Gründen als anstößig empfinden mögen. Die Gefahr zufälliger Berührungen mit männlichen Mitschülern wiederum könnten durch eine „umsichtige Unterrichtsdurchführung“ sowie durch „eigene Vorkehrungen der Klägerin“ auf ein „hinnehmbares Maß reduziert werden“. In der Praxis hilft es oft schon, wenn die Mädchen, solange sie am Beckenrand stehen, einen Bademantel tragen und so nur im Wasser selbst im Burkini zusehen sind.

RAIn Inka Schmidtchen,  
Justiziarin VBE NRW



VERANSTALTUNGSHINWEIS: TERMIN VORMERKEN

+++ VERANSTALTUNGSHINWEIS: TERMIN VORMERKEN +++



## Beratungshotline

# Der Weg in den Ruhestand

**N**ach dem Inkrafttreten des Dienstrechtsanpassungsgesetzes zum 1. Juni 2013 haben sich die Abschlagsregelungen für Lehrerinnen und Lehrer verschärft. Im Rahmen von Übergangsregelungen sind auch versorgungsnaher Jahrgänge zumindest anteilig durch die Neuregelung betroffen.

Nachdem die Altersteilzeit wegen der schlechten Bedingungen in vielen Fällen nicht mehr empfohlen werden kann, rücken die Antragsaltersgrenze, Jahresfreistellung und Beurlaubungsmöglichkeiten in den Fokus.

Neben der Regel- oder Antragsaltersgrenze bestehen Sonderfälle, wie z. B. besondere Altersgrenzen für schwerbehinderte Lehrkräfte oder der Ruhestand aufgrund einer Dienstunfähigkeit bzw. die begrenzte Dienstfähigkeit.

Wir bieten unseren Mitgliedern daher eine Beratungshotline rund um das Thema „Der Weg in den Ruhestand“ an.

**Montag, den 15. Dezember 2014**

**von 14.00 – 17.00 Uhr**

**Rufnummer: 0231 425757-22**

Am Beratungstelefon stehen Ihnen kompetente Ansprechpartner aus der Personalvertretung, den Referaten und der Rechtsabteilung des VBE NRW zur Verfügung.

Sie können sich von unseren Experten beraten lassen, um Rechts- und Planungssicherheit zu erhalten.

Als VBE-Mitglied können Sie sich auch außerhalb der Hotline-Termine zu den o. g. und anderen dienst- und tarifrechtlichen Fragen durch unsere Rechtsabteilung unter der Nummer **0231 425757-0** beraten lassen. Für kostenlose Berechnungen des zu erwartenden Ruhegehalts wenden Sie sich unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer an

**Andrea Schubert (a.schubert@vbe-nrw.de).**

# Besoldung- und Versorgungserhöhung

für die Jahre  
**2013 und 2014**

**Hinweis:** Die aktuell beschlossene Erhöhung der Besoldung für Beamtinnen und Beamten nach dem Urteil des Verfassungsgerichtshof für das Land NRW betrifft selbstverständlich in entsprechender Anwendung auch die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger.

*RA Martin Kieslinger  
Ltd. Justiziar VBE NRW*

© Yulia Glam - shutterstock.com



**Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!**  
**www.1a-Beamtendarlehen.de**  
Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



**0800-0404041**  
Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren  
Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung  
Andreas Wendt  
Prälat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken-Weseke



### Zalando

Wildfremde Menschen machen ein Foto von Ihnen? Es ist zwar verboten, wird aber bald immer häufiger passieren – wenn Sie chic angezogen sind. Zalando testet derzeit eine App-Funktion, die Kleidung auf einem Foto erkennt und ähnliche Kleidungsstücke zum Kauf anbietet. Bis Ende des Jahres soll die Zalando-App für iOS und Android diese Funktion beinhalten.

### Portrait-Toaster

2004 wurde eine Scheibe Toastbrot mit dem Konterfei der heiligen Maria für 28.000 Dollar versteigert! Heute kann jeder eine Scheibe Toast mit eigenem Bild erzeugen – für 75 Dollar sogar täglich! Die Firma „Novelty Toaster Company“ aus Vermont bietet neben vielen Fertigbildtoastern für ca. 40 Dollar auch eine Verdrahtung der Heizdrähte nach einem hochgeladenen Bild an. Für 75 Dollar kann so jeden Morgen ein „Selfie-Toast“ genossen werden, für 100 Dollar sogar mit zwei unterschiedlichen Bildern! Auch eine gute Geschenkidee für Hochzeiten oder Geburtstage.

[www.burntimppressions.com](http://www.burntimppressions.com)

### Open Office Kids

Nutzen Sie MS Office in der Grundschule oder in den Klassen 5 und 6? Besser ist OOo4Kids! Die Office-Suite bietet Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation



und Zeichnen speziell für Kinder von sieben bis zwölf Jahren. Das Programm ist eine Sonderversion von Open Office. Die Symbole sind farbig, die Bedienung einfacher als bei einem „normalen“ Office-Programm. Sehr gut ist, dass es komplett kostenlos ist! Download z. B. unter:

[www.chip.de](http://www.chip.de)

### Zitate

Sie suchen schöne Sprüche für eine Einladung, eine Geburtstagskarte oder Ihre Webseite? Dann können Sie das kostenlose Programm „Aphnguts“ nutzen. Sie finden hier

über 22.000 Aphorismen und Zitate! Nach Autoren oder Stichworten kann gesucht werden, ein ausgesuchtes Zitat kann in ein anderes Programm kopiert werden.

[www.aphnguts.com](http://www.aphnguts.com)

### Internet

Sie scheuen sich, im Internet Geld zu überweisen? Hier können Sie im Internet einkaufen und bei Real, dm oder in anderen Geschäften bar bezahlen.

Über 500 Onlineshops sind bereits angeschlossen. Sie kaufen also ein, bekommen einen Zahlencode und bezahlen bar in einem Geschäft. Nach Bezahlung wird die Ware versandt.

[www.barzahlen.de](http://www.barzahlen.de)

Mehrere Jahre auf den Weltmeeren, früher keine Seltenheit. Natürlich ohne Telefon, Internet oder Radio. Zum Zeitvertreib waren oft Bücher an Bord. Die gesamte Bibliothek der Beagle von Charles Darwin ist nun online. Unter den vielen Büchern sind Atlanten, Reiseberichte und Sachbücher. Auch 7 Bücher in deutscher Sprache sind zu finden, z. B. die „Naturgeschichte der Säugethiere von Paraguay“.

<http://darwin-online.org.uk/>

### Tipps und Tricks

#### Windows-Explorer

Sie suchen mit dem Windows-Explorer eine ausführbare Datei mit der Endung „.exe“? Standardmäßig werden im Explorer „bekannte“ Endungen nicht angezeigt.

Dies ist häufig verwirrend. So aktivieren Sie die Anzeige: Unter Windows 7 öffnen Sie einen beliebigen Ordner und wählen dann Organisieren/Ordner- und Suchoptionen. Unter dem Reiter „Ansicht“ finden Sie bei den „Erweiterten Einstellungen“ den Punkt „Erweiterungen bei bekannten Dateitypen ausblenden“. Wenn Sie das Häkchen entfernen, sehen Sie alle Endungen!

Bei Windows 8 klicken Sie direkt auf „Ansicht“ und aktivieren die „Dateinamenerweiterungen“.

#### Firefox: Passwörter

Nutzen Sie unter Firefox das Master-Passwort? Speichern Sie Ihre Passwörter von z. B. eBay, Amazon oder Ihrem Mail-Anbieter im Browser. Dann können die Passwörter auf Dauer in Vergessenheit geraten! Sie können sie mit einem Add-on wie „Password Exporter 1.2.1“ auf einem externen Datenträger sichern. Gut ist dabei, dass auch die Sicherung mit dem Master-Passwort geschützt wird.

#### Rückmeldungen erwünscht!

Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor: [N.Ristic@gmx.de](mailto:N.Ristic@gmx.de)

# VBE-Bildungswerk- veranstaltungen

## im November 2014



© sör alex / photocase.com

### M54 Kommunikationstraining

**Datum:** Dienstag, 4. November 2014, 10.00  
bis Mittwoch, 5. November 2014, 17.00 Uhr

**Ort:** Tagungshaus MSW, Soest

**Adressaten:** Schulleiter und Lehrer aller Schulformen

**Referent:** Michael Reichert

### E55 Zeichnen und Skizzieren Grundlagen des figürlichen Zeichnens

**Datum:** Mittwoch, 5. November 2014,  
10.00 – 16.00 Uhr

**Ort:** VBE Dortmund

**Adressaten:** Lehrer der Sekundarstufen I und II

**Referent:** Andreas Modzelewski, Leiter Akademie Ruhr

### W56 Fit4Kids

**Datum:** Samstag, 8. November 2014,  
10.30 – 14.30 Uhr

**Ort:** Josef-Schaeben-Schule, Weilerswist

**Adressaten:** Lehrer an Grund- und Förderschulen

**Referentin:** Berit Schmaul-Klaiber

### E57 Künstler und ihre Werke: Niki de Saint Phalle – mehr als nur Nanas

**Datum:** Samstag, 8. November 2014,  
9.30 – 15.30 Uhr

**Ort:** Astrid-Lindgren-Schule, Recklinghausen

**Adressaten:** Lehrer an Grund- und Förderschulen

**Referentinnen:** Reinhild Harling, Tanja Faseler

### E59 Neue Aufgaben für die Schulleitung

**Datum:** Dienstag, 11. November 2014,  
10.00 – 15.00 Uhr

**Ort:** VBE Dortmund

**Adressaten:** Schulleiter,  
Mitglieder der erweiterten Schulleitung

**Referent:** Martin Kieslinger, Ltd. Justiziar VBE NRW

### E60 Inszenierung und Projektplanung am Beispiel „Zirkus“

**Datum:** Samstag, 15. November 2014,  
10.00 – 18.00 Uhr

**Ort:** ZAK Köln

**Adressaten:** Erzieher, Lehrer,  
Sozialpädagogen aller Schulformen,  
OGS-Mitarbeiter und weitere Interessierte

**Referent:** Zirkuspädagoge vom ZAK Köln

### M62 Ist das gerecht?

**Datum:** Montag, 24. November 2014, 15.00 Uhr  
bis Mittwoch, 26. November 2014, 16.00 Uhr

**Ort:** Pädagogisches Institut, Schwerte

**Adressaten:** (Religions-)Lehrer aller Schulformen

**Referent:** N. Buhl, P. Gaidetzka, A. Ludwig,  
Prof. Dr. F. Munzel, R. Timmer, J. Rüdiger,  
Dr. P. Rulands, M. Scharf

### E63 Praxiswissen – Schulrecht für Lehrkräfte

**Datum:** Dienstag, 25. November 2014,  
10.00 – 15.00 Uhr

**Ort:** VBE Dortmund

**Adressaten:** Lehrer und Schulleitungsmitglieder

**Referent:** Martin Kieslinger, Ltd. Justiziar VBE NRW

### E64 Elterngespräche führen

**Datum:** Samstag, 29. November 2014,  
10.00 – 15.00 Uhr

**Ort:** VBE Dortmund

**Adressaten:** Lehrer aller Schulformen

**Referent:** Michael Reichert

Alle Information, Preise und Anmeldung unter [www.vbe-bildungswerk.de](http://www.vbe-bildungswerk.de)

# Deutscher Lehrertag 2014 – Herbsttagung

HERAUSFORDERUNG  
SCHULE

Foto: © unistich / photostock.de

Weiterbildungstag mit Ausstellung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen  
von VBE und Verband Bildungsmedien e. V.

Freitag, 21. November 2014, von 10.00 bis 16.15 Uhr

Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund, Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund

## PROGRAMM

ab 9.00 Uhr **Begrüßungskaffee**

10.00 Uhr **Eröffnung**

*Udo Beckmann*, Bundesvorsitzender des VBE,  
Landesvorsitzender VBE NRW

*Wilmar Diepgrond*, Vorsitzender Verband Bildungsmedien e. V.

*Sylvia Löhrmann*, Präsidentin der KMK 2014

10.30 Uhr **Hauptvorträge**

„Auf die Lehrerinnen und Lehrer kommt es an“

*Prof. Dr. Ulrich Trautwein*, Bildungsforscher,  
Universität Tübingen

„Leben zwischen Bluff und Wirklichkeit“

*Dr. med. Manfred Lütz*, Chefarzt Alexianer-Krankenhaus Köln

11.45 - 12.45 Uhr **Besuch der Bildungsmedienausstellung**

12.45 - 13.30 Uhr **Workshoprunde I**

13.30 - 14.15 Uhr **Besuch der Bildungsmedienausstellung**

14.15 - 15.00 Uhr **Workshoprunde II**

15.00 - 15.30 Uhr **Besuch der Bildungsmedienausstellung**

15.30 - 16.15 Uhr **Workshoprunde III**

16.15 Uhr **Ende des Deutschen Lehrertages**

**Anmeldung zum Deutschen Lehrertag online ab 01.09.2014**

**Weitere Hinweise unter [www.deutscher-lehrtag.de](http://www.deutscher-lehrtag.de)**

**Anmeldeschluss: 10.11.2014**

**Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss: 29 € (VBE-Mitglieder 16 €)**

Ausstellungsorganisation und Gestaltung des Workshop-Programms liegen bei der VBM Service GmbH.

## Workshoprunde I (12.45 bis 13.30 Uhr)

- 2 Advents- und WeihnachtsHits**  
Rita Mölders (Schulleiterin, Autorin)  
Dorothe Schröder (stellvertretende Schulleiterin, Autorin)  
Schulform: Grundschule/Förderschule – Musik/auch fächerverbindend  
Veranstalter: Kontakte Musikverlag
- 3 Schüler motivieren und differenziert unterrichten – Beispiele, Erfahrungen und Anregungen aus dem Philosophieunterricht**  
Jörg Peters (Fachleiter Philosophie, Kleve)  
Bernd Rolf (Fachleiter Philosophie, Krefeld)  
Schulform: Realschule/Gesamtschule/Gymnasium – Philosophie  
Veranstalter: C.C. Buchner Verlag
- 4 Einstieg und Sicherung – zwei Klassiker neu beleuchtet**  
Andreas Pallack (Fach- und Kernseminarleiter)  
Schulform: Gymnasium – Mathematik  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 5 Wie kann ich differenzieren? Möglichkeiten des selbstständigen und kooperativen Lernens im Deutschunterricht**  
Andrea Wagener (Herausgeberin und Autorin, Fachleiterin)  
Schulform: Realschule/Gesamtschule – Deutsch  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 6 Inklusiver Mathematikunterricht in der Grundschule – der Vielfalt begegnen**  
Julia Hacker (Autorin)  
Schulform: Grundschule – Mathematik  
Veranstalter: Westermann Verlag
- 7 Fördern und Herausfordern – differenziertes Lernen im Rechtschreiben, Texte verfassen und Lesen**  
Britta Seepe-Smit (Autorin, Fachleiterin ZfSL Gelsenkirchen)  
Schulform: Grundschule – Deutsch  
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 8 Individuelle Förderung aller Kinder und Entlastung von Lehrkräften – ein Gegensatz?**  
Ulrike Dirzus (Schulleiterin und Autorin)  
Schulform: Grundschule – Deutsch  
Veranstalter: Diesterweg Verlag
- 9 Kompetenzorientierte Leistungsbewertung im Geographieunterricht der Oberstufe**  
Pasquale Boeti (Autor, ZfSL Leverkusen)  
Schulform: Gesamtschule/Gymnasium (Sekundarstufe II) – Geographie  
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 10 Wie kann differenziertes Lernen in heterogenen Lerngruppen erfolgreich in der Praxis umgesetzt werden?**  
Wolfgang Biederstädt (Herausgeber und Berater, Schulleiter)  
Schulform: Gesamtschule/Sekundarschule – Englisch  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 11 Individuelle Förderung durch selbst erstellte interaktive digitale Bücher oder e-Themenhefte**  
Stefan Schätti (Geschäftsführer der co.Tec GmbH)  
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend  
Veranstalter: co.Tec GmbH
- 12 Individuelles mobiles/online-Wortschatzlernen als Individualisierungsanker des FSU**  
Mario Oesterreicher (Sprachenzentrum der FAU Erlangen-Nürnberg)  
Schulform: alle Schulformen – Moderne Fremdsprachen  
Veranstalter: phase-6 GmbH
- 13 Binnendifferenziert Englisch unterrichten**  
Bianca Gehler (Autorin)  
Schulform: Sekundarstufe I – Englisch  
Veranstalter: Diesterweg Verlag
- 14 Wenn man nur will: Schüler und Schülerinnen motivieren – Rezepte und Werkzeuge für den Unterrichtsalltag**  
Arndt Beiderwieden (Autor)  
Schulform: Berufsbildende Schule – fächerübergreifend  
Veranstalter: Bildungsverlag EINS

## Workshoprunde II (14.15 bis 15.00 Uhr)

- 15 Jedes Kind lernt anders – differenzierter Deutschunterricht als Chance im Umgang mit Heterogenität**  
Andrea Heinrichs (Autorin)  
Martina Wolff (Autorin)  
Schulform: Sekundarstufe I – Deutsch  
Veranstalter: Westermann Verlag
- 16 (Kurz-)Filme sehen, verstehen, drehen – Filmbildung im Religionsunterricht**  
Ralph Güth (Lehrer für Katholische Religion an der Integrierten Gesamtschule Holweide, Köln)  
Schulform: Sekundarstufe I – Religion/Ethik  
Veranstalter: Kösel-Verlag
- 17 Kompetenzorientierter Geographieunterricht in der Sekundarstufe II: Was bedeutet dies für den täglichen Unterricht?**  
Rainer Koch (LRSD i.R., Fachdezernat für Geographie und Deutsch 2005 bis 2013)  
Schulform: Sekundarstufe II – Geographie  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 18 Welche Hilfen benötigen Kinder mit höherem Sprachförderbedarf in allen Fächern?**  
Yurdakul Cakir-Dikkaya (Oberstudienrätin im Hochschuldienst Universität Duisburg-Essen)  
Schulform: Grundschule – Deutsch/Mathematik  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 19 Sprachmittlung im Französischunterricht: Systematischer Kompetenzaufbau von der Sekundarstufe I bis zum Abitur**  
Anke Rogge (Lehrerin und Oberstudienrätin)  
Schulform: Gymnasium – Französisch  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 20 Themenzentriertes Arbeiten im Deutsch- und Sachunterricht der Grundschule**  
Ingeborg Propson (Lehrerin)  
Schulform: Grundschule – Deutsch/Sachunterricht  
Veranstalter: Schöningh Verlag
- 21 Die analytische Silbenmethode im Anfangsunterricht Deutsch**  
Heino Dreier (Schulberater, Mildenerger Verlag)  
Schulform: Grundschule/Förderschule – Deutsch  
Veranstalter: Mildenerger Verlag
- 22 Lernen mit digitalen Medien – zwischen digitaler Tafel und Tablets**  
Lenhard Bonna (Teaching and Learning Consultant)  
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend  
Veranstalter: Promethean GmbH
- 23 Lerncoaching – eine andere Art der individuellen Förderung?**  
Ulrike Schmidt-Hölscher (Trainerin Cornelsen Akademie)  
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 24 Heterogenität als Chance – Mathematik in der Sekundarstufe I**  
Sabine Kliemann (Autorin, Fachmoderatorin Mathematik, Krefeld)  
Schulform: Sekundarstufe I – Mathematik  
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 25 Mündliche Prüfungen im Englischunterricht der Sekundarstufe I**  
Ulrich Dannenhauer (Autor, Friedrich-Albert-Lange-Schule, Solingen)  
Peter Debray (Autor, Gesamtschule Barmen, Wuppertal)  
Schulform: Sekundarstufe I – Englisch  
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 26 Individuelles und selbstständiges Lernen in einem kompetenzorientierten Mathematikunterricht**  
Sabine Dietrich (Autorin, Lehrerin)  
Schulform: Grundschule – Mathematik  
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 27 Partizipation beeinflusst das Schulklima sehr positiv**  
Sabine Kreutzer (Schulleiterin Marie-Kahle-Gesamtschule Bonn)  
Elisabeth Stroetmann (Landeskoordinatorin buddy-Programm NRW)  
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend  
Veranstalter: UNICEF Deutschland und buddy e. V. Düsseldorf
- 28 Digitale Schulbücher auf iPad, Android, PC und Mac**  
Björn Seipel (VBM Service GmbH)  
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend  
Veranstalter: VBM Service GmbH

## Workshoprunde III (15.30 bis 16.15 Uhr)

- 29 Embracing diversity – differenziertes Arbeiten in heterogenen Lerngruppen**  
Susanne Quandt (Autorin)  
Schulform: Sekundarstufe I – Englisch  
Veranstalter: Diesterweg Verlag
- 30 Nachhaltiges und lernendifferenziertes Unterrichten in Politik und Wirtschaft**  
Hartwig Riedel (Studienseminar Stuttgart)  
Schulform: Realschule/Gesamtschule/Sekundarschule – Politik  
Veranstalter: C.C. Buchner Verlag
- 31 Mathematikunterricht für Alle – Heterogenität im 1. und 2. Schuljahr begegnen**  
Ariane Ranft (Lehrerin)  
Schulform: Grundschule – Mathematik  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 32 Historische Weltkarten im Geschichtsunterricht der Oberstufe**  
Vadim Oswald (Justus-Liebig-Universität Gießen, Historisches Institut, Didaktik der Geschichte)  
Schulform: Gesamtschule/Gymnasium – Geschichte  
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 33 Inklusion im Schriftspracherwerb mittels natürlicher und gesteuerter Differenzierung**  
Rüdiger Urbanek (Herausgeber und Autor, Regierungsschuldirektor a. D.)  
Schulform: Grundschule – Deutsch  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 34 Motivierende Unterrichtseinstiege sinnvoll nutzen**  
Jens Schmidt (Autor)  
Meike Voß (Autorin)  
Schulform: Gymnasium – Sozialwissenschaften  
Veranstalter: Schroedel Verlag
- 35 Herausforderung Mathematikunterricht in der Einführungsphase Sekundarstufe II**  
Sven Hofmann (Redakteur)  
Schulform: Gymnasium – Mathematik  
Veranstalter: Schroedel Verlag
- 36 Kompetenzorientiert in der Oberstufe: Hör-/Sehverstehen im Englischunterricht**  
Nilgül Karabulut (Autorin, Aachen)  
Schulform: Gesamtschule/Gymnasium – Englisch  
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 37 Speaking tests straight from the start**  
Marcel Sprunkel (Autor, Berater und Referent)  
Schulform: Gymnasium – Englisch  
Veranstalter: Cornelsen Verlag
- 38 Dynamisch Geometrie entdecken!**  
Hans-Jürgen Elschenbroich (Autor)  
Günter Seebach (Autor)  
Schulform: Sekundarstufe I – Mathematik  
Veranstalter: co.Tec GmbH
- 39 Materialgestütztes Schreiben im Fach Deutsch – neue Aufgabenformate in der Oberstufe**  
Willibert Kempen (Herausgeber deutsch.kompetent Qualifikationsphase)  
Schulform: Gesamtschule/Gymnasium (Sekundarstufe II) – Deutsch  
Veranstalter: Ernst Klett Verlag
- 40 Heterogene Lernstände diagnostizieren und individuell fördern**  
Stephan Kyas (Redakteur)  
Schulform: Sekundarstufe I – fächerübergreifend  
Veranstalter: Schroedel Verlag
- 41 Kinderrechte im Curriculum – Schule als demokratischer Lern- und Lebensraum**  
Jutta Gerbinski (Sozialpädagogin, Gutenbergschule Darmstadt, Kooperative Gesamtschule)  
Hannes Marb (Schulleitungsmitglied)  
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend  
Veranstalter: UNICEF Deutschland und Makista e.V. Frankfurt am Main
- 42 Digitale Schulbücher auf iPad, Android, PC und Mac**  
Björn Seipel (VBM Service GmbH)  
Schulform: alle Schulformen – fächerübergreifend  
Veranstalter: VBM Service GmbH

## AdJ in Aktion: Besuch deinen Abgeordneten



Von links: Rita Mölders, Nadja Lüders (Landtagsabgeordnete der SPD), Andrea Heil (AdJ-Sprecherin für Dortmund)

# W

ie wir in der Vergangenheit bereits berichteten, besteht das Kernanliegen der AdJ, die Arbeitsgemeinschaft der Junglehrerinnen und Junglehrer im VBE, darin, bessere und gerechtere Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte zu erreichen. Im Rahmen der Aktion „Besuch deinen Abgeordneten“ ist es uns im Stadtverband Dortmund gelungen, mit einigen Landtagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen. Die Abgeordneten Claudia Middendorf (CDU) und Nadja Lüders (SPD) trafen sich mit uns in der Friedrich-Ebert-Grundschule, um dort einige Anliegen der Lehrkräfte zu diskutieren.

Folgende Punkte kamen dabei zur Sprache:

- Die hohe Unterrichtsverpflichtung, besonders für Grundschullehrkräfte und Lehrkräfte an Förderschulen sowie der Sekundarstufe I
- Grundschullehrer/-innen haben die niedrigste Bezahlung
- Die fehlenden Beförderungschancen für Lehrkräfte
- Grundschullehrer/-innen haben die wenigsten Anrechnungsstunden
- Schulleitungsstellen sind aus vielfältigen Gründen für Grundschullehrkräfte unattraktiv



Von links: Rita Mölders, Cordula Preuß (Stadtverbandsvorsitzende für Dortmund), Claudia Middendorf (Landtagsabgeordnete der CDU), Andrea Heil (AdJ-Sprecherin für Dortmund)

Die Abgeordneten beider Parteien zeigten sich im Rahmen einer Unterrichtshospitation sehr beeindruckt von der Kompetenz der Lehrpersonen.

Im Anschlussgespräch kamen allerdings auch die Grenzen einer Lehrperson pro Klasse zur Sprache und der Wunsch nach permanenter Doppelbesetzung in den Klassen aufgrund stetig wachsender Herausforderungen und Anforderungen im Rahmen der Inklusion sowie der heterogenen Zusammensetzung eines Klassenverbandes.

Wir freuten uns sehr, dass Middendorf zum Abschluss dieses Treffens eine Einladung in den Landtag aussprach, um die angesprochenen Themen in einer erweiterten Gesprächsrunde noch vertiefend zu erörtern. Anfang Juli wurden wir im Landtag von weiteren Vertretern des Ausschusses für Schule und Weiterbildung begrüßt. Die Abgeordneten der CDU betonten, dass es ihnen sehr wichtig sei, sich auch mit den Interessen der Vertreter der Lehrerverbände auseinanderzusetzen. Sie berichteten von ihrem eigenen Schul- und Pädagogik hintergrund und betonten, dass Schulpolitik ein Thema sei, dass in der CDU-Landtagsfraktion sehr ernst genommen werde.

Abschließend vereinbarte man auch hier, im Gespräch zu bleiben, und wir vom VBE versprochen weiterhin, auf die Belange und Interessen der Grundschullehrer hinzuweisen und aufmerksam zu machen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.claudiamiddendorf.de/index.php/politik/12-duesseldorf/25-claudia-middendorf-mdl-empfang-vertreterinnen-des-verbands-bildung-und-erziehung>

Andrea Heil  
(AdJ Sprecherin für Dortmund)

# So erkennen Sie Teilleistungsstörungen Ihrer Schülerinnen und Schüler

**Teilleistungsstörungen wie Legasthenie und eine Dyskalkulie beeinträchtigen nicht nur das Lernverhalten Ihrer Schülerinnen und Schüler, sondern auch deren Persönlichkeit und ihr allgemeines Verhalten. Welchen Anzeichen sollten Sie als Lehrkraft besondere Aufmerksamkeit schenken – und wie sollten Sie reagieren, wenn Sie eine Teilleistungsstörung vermuten?**

## Teilleistungsstörungen – was hinter dem Begriff steckt

Unter Teilleistungsstörungen bzw. Teilleistungsschwächen versteht man zum Teil ausgeprägte Leistungsminderungen. Diese können i. A. nicht durch eine mangelnde Förderung oder eine Verminderung der Intelligenz erklärt werden. Als Ursachen werden beispielsweise eine genetische Disposition oder auch biologische Gründe vermutet.

Teilleistungsstörungen äußern sich z. B. in Form einer Legasthenie, einer Dyskalkulie, im ADHS/ADS oder auch in einem Autismus.

## So beobachten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler hinsichtlich von Teilleistungsstörungen

Entscheidend für eine möglichst frühzeitige bzw. angemessene Förderung ist es, zunächst eine Teilleistungsstörung zu erkennen. Diese scheinbar profane Aussage stellt sich in der Schulrealität durchaus als Herausforderung an Lehrkräfte und Erziehende dar. Wichtig ist, dass Sie Ihre Schülerinnen und Schüler im Unterricht und Schulalltag genau beobachten. Achten Sie neben dem fachlichen Lernstand auch auf deren Arbeits- und Sozialverhalten sowie auf die Selbstkompetenz. Gibt es Dinge, die Ihnen besonders auffallen oder auch Unstimmigkeiten im Verhalten einer Schülerin oder eines Schülers, sollten Sie diese unter Angabe des Datums und der Uhrzeit notieren. Vermuten Sie eine Teilleistungsstörung, sammeln Sie außerdem Schülerarbeiten und heften alle Unterlagen zusammen ab.

## Woran Sie Teilleistungsschwächen erkennen können

Neben spezifischen Symptomen, die sich bei möglichen Teilleistungsschwächen zeigen, ändert sich oftmals mit



© contrastwerkstatt – Fotolia.com

der Zeit auch das Verhalten der betroffenen Schülerin bzw. des Schülers. Oftmals leiden diese unter einem großen inneren Druck und unter innerer Not. Einige von ihnen ziehen sich zurück, zeigen sich lustlos und sind zum Lernen nicht zu motivieren. Andere wiederum äußern sich aggressiv oder werden zum sog. Klassenkasper. Suchen Sie das Gespräch mit diesen Lernern. Sprechen Sie behutsam an, was Sie beobachten und geben Sie ihr oder ihm die Möglichkeit, sich zu öffnen und die eigene Sicht darzustellen. Protokollieren Sie nach dem Gespräch kurz dessen Inhalt.

## Treten Sie in den Dialog

Sollten Sie bei einer Schülerin oder einem Schüler eine Teilleistungsschwäche vermuten, so bitten Sie frühzeitig die jeweilige Fachlehrkraft und Klassenlehrkraft um ein Gespräch. Schildern Sie Ihre Beobachtungen und Vermutungen und regen Sie an, ein gemeinsames Gespräch mit den Eltern und eventuell mit der Beratungslehrkraft der Schule zu führen. Im Rahmen dieses Gespräches sollten Sie Ihre Beobachtungen mit denen aus dem Elternhaus abgleichen. Folgende Fragen sind hier von besonderer Bedeutung:

- Wie zeigt sich die Schülerin bzw. der Schüler zu Hause?
  - Wie schätzen die Eltern die bisherige Entwicklung ihres Kindes ein? Gab es eventuell Entwicklungsverzögerungen?
  - Wie gestaltet sich die Hausaufgabensituation zu Hause?
- Beraten Sie gemeinsam über das weitere Vorgehen. Sinnvoll wäre es, rasch zu handeln. So ist es ratsam, den für Ihre Schule zuständigen Schulpsychologischen Dienst hinzuzuziehen. Eine Fachfrau oder ein Fachmann wird vermutlich eine zeitlang an Ihrem Unterricht teilnehmen und Sie hinsichtlich der weiteren Verfahrensweise beraten. Sollte auch seitens des Schulpsychologischen Dienstes eine Teilleistungsschwäche vermutet werden, so wird in der Regel eine Diagnostik und Therapie eingeleitet. AvP

Dieser Artikel ist entnommen aus dem Portal für Referendare ForRefs, Autorin: Alexandra von Plüskow, [www.forrefs.de](http://www.forrefs.de)

## Qualität der öffentlichen Bildungsinstitutionen stärken Höhepunkt der EI-Bildungskampagne in Europa



Die Kampagne der Education International (EI) „Gemeinsam für gute Bildung“ findet mit zentralen Bilanzveranstaltungen auf jedem Kontinent ihren vorläufigen Abschluss. Am Weltlehrertag, am 05. Oktober 2014, werden durch die EI die Forderungen der Bildungsbeschäftigten UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon übergeben. Im Fokus steht dabei, gute Bildung für alle auch nach 2015 als Entwicklungsziel der UN zu verankern.

Die Höhepunktveranstaltung für die Europäische Region ETUCE fand am 22. September in Brüssel im Beisein von EI-Präsidentin Susan Hopgood statt. Am selben Tag fand im Wirtschafts- und Sozialausschuss des Europäischen Parlaments eine öffentliche Anhörung zur „Zukunft der Qualität von Bildung“ statt. Der VBE war vertreten durch Gitta Franke-Zöllmer, stellvertretende Bundesvorsitzende für Internationales und ETUCE-Vorstandsmitglied. Auch in Europa fordern die Mitgliedsgewerkschaften von der Politik, die Qualität der öffentlichen Bildungsinstitutionen und das Ansehen des Lehrerberufs zu erhöhen. Bildung dürfe nicht dem Profit ausgeliefert werden, lautete dementsprechend die Botschaft in Gesprächen und Verhandlungen der Bildungsgewerkschafter mit politisch Verantwortlichen in den jeweiligen Ländern. Der VBE fordert ebenso wie ETUCE, den Bildungsbereich generell aus dem derzeit verhandelten Freihandelsabkommen EU-USA (TTIP) herauszunehmen. „Der schleichenden Privatisierung im Bildungsbereich muss ein Riegel vorgeschoben werden“, bekräftigte VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann. Weiterhin wird ein Schwerpunkt in der Arbeit der Education International (EI) das Engagement gegen Privatisierung im Bildungsbereich sein. In Brüssel warben die Vertreter der EU-Kommission dafür, dass die Länder trotz hohem Schuldenstand wachstumsfreundliche Ausgaben – wozu die Bildung gehöre – erhöhen sollten. Die länderspezifischen Empfehlungen im Rahmen des „European Semesters“ würden auf Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz im Bildungswesen, auf die Aufhebung des Ungleichgewichts zwischen den einzelnen Gruppen und die Professionalisierung des Lehrerberufs orientieren. Der Plan „Europa 2020“ solle diese Ziele durch verschiedene Maßnahmen begleiten. Bei der gut besuchten nachmittäglichen Anhörung im Wirtschafts- und Sozialausschuss (EESC) wurde mitgeteilt, dass die neue EU-Kommission ein neues Bildungsprogramm mit dem Titel „Die gute Schule“ erarbeiten will. EU-Verhandlungsführer zum TTIP Marco Düerkop versuchte zu erklären, dass eine explizite Herausnahme der Bildung aus dem Handelsvertrag nicht nötig sei, da öffentliche Bildung seit 20 Jahren von Verhandlungen ausgeschlossen sei. Für den finanziell unterstützten privaten Bildungsbereich gelte das aber nicht. Minderung der Qualitätsstandards seien nicht zu erwarten. Marco Düerkop räumte ein, es habe an Transparenz gefehlt. Mirja Becker, leitende Sekretärin der deutschen Vertretung bei der EU, Bereich Handel, versuchte ebenfalls den Unmut zu dämpfen und verwies auf die monatlichen Absprachen mit den Bundesländern. Die Statements konnten die Anwesenden wenig überzeugen. Der VBE warnte, das Thema dürfe nicht bagatellisiert werden.

### Prävention gegen sexuellen Kindesmissbrauch im Blickpunkt

VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann ist durch den Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs Johannes-Wilhelm Rörig zum Mitglied im Beirat berufen worden. Der Beirat konstituierte sich am 22. September 2014 in Berlin. In dem 33-köpfigen Gremium arbeiten Betroffene und Experten aus Wissenschaft und Fachpraxis in themenspezifischen Konzeptgruppen. Udo Beckmann arbeitet in der Gruppe Prävention. „Es liegt uns sehr am Herzen, dass der Schutz gegen Missbrauch mehr als bisher fester Bestandteil schulischer Entwicklung wird“, unterstrich Udo Beckmann. „Schule muss Schutzraum und Kompetenzraum sein, was aber nur gelingt, wenn Schule in ein Netz unterschiedlicher Kompetenzen eingebettet ist.“

[www.kein-raum-fuer-missbrauch.de](http://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de)



Beirat des Unabhängigen Beauftragten.  
Vorn Mitte v.l. Johannes-Wilhelm Rörig,  
Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig,  
Bundesministerin a.D. Dr. Christine Bergmann;  
Udo Beckmann 4.u.r.



## 6. Norddeutscher Lehrertag in Schwerin

Bereits zum sechsten Mal luden die Landesverbände des VBE von Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein zum Norddeutschen Lehrertag ein. Der Weiterbildungstag am 27. September in Schwerin thematisierte „Classroom Management – Lernen und Lehrer ohne Stress“.



Hauptreferent  
Prof. Dr. Clemens Hillenbrand,  
Universität Oldenburg,  
kommt bei den Zuhörern gut an.

VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann (im Bild zweiter von links) nahm die Landespolitiker in die Pflicht. „Die Lehrerbildung in allen drei Phasen muss solide und dauerhaft finanziert werden und sie muss passgenauer als bisher auf die Anforderungen an unseren Beruf zugeschnitten werden. Hier ist kein Spielraum für irgendeine Einsparung durch die Finanzminister.“ Udo Beckmann kritisierte, die KMK habe mit Blick auf die Inklusion ihre Hausaufgaben noch nicht gemacht. Die Absicherung der Gelingensbedingungen der öffentlichen Bildungseinrichtungen müsse ganz oben auf der Agenda stehen. Nur dadurch könne der Trend zur schleichenden Privatisierung, der leider durch das seit 2006 geltende Kooperationsverbot beschleunigt worden sei, verhindert werden. Erneut bekräftigte Udo Beckmann: „Der VBE fordert daher ein generelles Kooperationsgebot im Bildungsbereich.“ Michael Blanck (im Bild links), VBE-Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern, sagte in seinen Eröffnungsworten: „Auf den Lehrer kommt es an. Allerdings kann der Lehrer nur erfolgreich agieren, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.“ Michael Blanck verwies darauf, dass noch in Räumen unterrichtet werde, die zu Zeiten gebaut wurden, als Unterrichtsdisziplin noch im engen Zusammenhang zu absolutem Gehorsam gestanden habe.

### Gerechtigkeit wa(a)gen

Am Vorabend der Landtagswahlen in Brandenburg hatte der Brandenburgische Pädagogen-Verband (BPV) zur bildungspolitischen Veranstaltung im Rahmen seines 9. Landesverbandstages eingeladen. Die Veranstaltung am 13. September 2014 in Dahlewitz stand unter dem Motto „Gerechtigkeit wa(a)gen – auch in Brandenburg“. BPV-Präsident Hartmut Stäker verwies darauf, dass trotz gleichwertiger Abschlüsse laut neuem Lehrerbildungsgesetz des Landes Brandenburg eine Ungleichbehandlung der Lehrer entsprechend der Schulstufen, in denen sie unterrichten, erfolgt. Udo Beckmann überbrachte im Namen des VBE Bundesverbandes Grüße und stellte in seinem Vortrag klar, „die Gleichwertigkeit der Lehrarbeit muss im Dienst-, Besoldungs- und Tarifrecht verankert werden. Lehrarbeit in den unterschiedlichen Schulstufen ist selbstverständlich nicht gleichartig, aber sie ist gleichwertig!“ Das Rechtsgutachten von Prof. Christoph Gusy, Bielefeld, im Auftrag des VBE zeige auf: Seitdem für alle Lehrämter universitäre Studiengänge vorausgesetzt würden und mit der Bologna-Reform auch für alle Lehrämter der Masterabschluss gelte, würden in der Lehrerbildung die gemeinsamen Schnittmengen – und genau das bestätigen die neuen Lehrerbildungsgesetze – überwiegen. Auch der schulische Auftrag biete keine Gründe für eine Ungleichbehandlung. „Es ist aber mit Blick auf das Grundgesetz ein grobes Missverständnis der Länder, Sachverhalte – wie: das Land kann Gleichwertigkeit nicht bezahlen – zu konstruieren.“ Auf dem Verbandstag wurde der bisherige Vorstand des BPV wieder gewählt.



v.l.n.r. BPV-Präsident Hartmut Stäker,  
BPV-Vizepräsidentin Christina Adler,  
VBE-Bundesvorsitzender Udo Beckmann

### Schularchitektur und Pädagogik gehören zusammen

Die „Leitlinien für leistungsfähige Schulbauten in Deutschland“, die vom VBE, dem Bund Deutscher Architekten (BDA) und von den Montag Stiftungen Urbane Räume und Jugend und Gesellschaft erarbeitet wurden, finden zunehmende Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, bei Schulträgern und in der Politik. Vor Beginn des neuen Schuljahres in NRW wurden die Leitlinien auf der Landespressekonferenz in Düsseldorf vorgestellt. In den nächsten Jahren müssen viele Schulen in ganz Deutschland bundesweit saniert oder umgebaut werden.

„Schulen müssen so konzipiert und gebaut sein, dass die Räumlichkeiten den Anforderungen entsprechen, die durch immer heterogener werdende Lerngruppen entstehen“, sagte Udo Beckmann, VBE-Vorsitzender Bund und NRW.

„Klassen-, Pausen- und Lehrerräume dürfen nicht allein auf die Wahl von Materialien oder Farben reduziert werden. Atmosphäre, Gestaltung und die Einbindung in die Umgebung sind ebenso wichtig.“ Die Anforderungen an Schulbauten hätten sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt, vor allem durch den Ganztags und die Inklusion, so BDA-Präsident Heiner Farwick. „Häufig wird eine strikte Trennung zwischen Unterricht und Nachmittagsbetreuung aufgehoben. Das muss sich auch im Raumangebot einer Schule niederschlagen.“ Der Neu- und Umbau von Schulgebäuden sei eine große Herausforderung für die Kommunen. „Inklusion wird zum weitreichenden Anspruch“, betonte Dr. Karl-Heinz Imhäuser, Vorstand der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft.

### VBE-Bundesfrauenvertretung mit neuem Auftritt auf der VBE-Homepage

Nach der Sommerpause des Jahres 2014 aktualisiert und erweitert die Bundesfrauenvertretung ihren Auftritt auf der VBE-Homepage sukzessive. Unter der Rubrik „ABC für Frauen“ stellen die Frauenvertreterinnen Informationen zu aktuellen Themen zur Verfügung. Gestartet wurde mit dem Thema „Mütterrente“.

[www.vbe.de/der-vbe/frauen-im-vbe/aktuelles.html](http://www.vbe.de/der-vbe/frauen-im-vbe/aktuelles.html)

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 23/24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE



## Seminar für VBE-Seniorenvertreter/-innen in der dbb akademie in Königswinter

**V**om 28.8. bis 30.8. trafen sich die Mitglieder des Referates Senioren sowie einige Kreis- und Stadtverbandssprecher/-innen der VBE-Senioren zu einem Seminar in der dbb akademie in Königswinter-Thomasberg.

Der Start in die dreitägige Veranstaltung stand unter dem Thema „Optimal versichert im Alter“. Informativ war die Vorstellung des dbb vorsorgewerk mit seinen Kooperationspartnern, die auch spezielle Vorteilsangebote und Nachlässe für VBE-/(dbb) Mitglieder im Ruhestand bieten. Zunehmend wichtig ist vor allem die private Pflegevorsorge, da auch bei den Beamtinnen und Beamten eine Versorgungslücke besteht und somit eine private Absicherung sinnvoll macht.

Zur großen Freude der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchte der Landesvorsitzende Udo Beckmann am Spätnachmittag die VBE-Seniorinnen und -Senioren. Er berichtete, dass diese Gruppe ein wichtiger und fester Bestandteil im VBE ist. Neben speziellen Service- und Veranstaltungsangeboten hat diese Gruppe auch eine in die VBE-Arbeit integrierte Interessenvertretung sowie eine feste Struktur auf Landes- und Bundesebene bis in den dbb hinein. Dann informierte er zunächst über aktuelle schul- und bildungspolitische sowie berufspolitische Themen wie gerechte Besoldung, Beamtenstatus für Lehrkräfte, Veränderungen im GS- und Sek-I-Bereich (Hauptschule/Realschule/Sekundarschule) und die Lehrkräfteversorgung. Besonders interessiert verfolgten die Seniorinnen und Senioren die Ausführungen zur Einigung bei der Besoldungserhöhung für die Jahre 2013 und 2014, die auch die Versorgungsempfänger einschließt.

Am zweiten Tag diskutierte der stellvertretende Landesvorsitzende Hans-Gerd Scheidle mit der Gruppe Chancen und Möglichkeiten der Kooperation in der VBE-Seniorenarbeit u. a. unter Einbeziehung und Nutzung von Internet, Homepage für Seniorinnen und Senioren und Aufbau eines Kontaktnetzwerkes.

Das dbb Landesvorstandsmitglied Wolfgang Römer stellte anschließend die neuen Strukturen der Seniorenarbeit im dbb Bund und im DBB NRW dar. Auf dem Gewerkschaftstag im Mai wurde für den DBB NRW eine neue Satzung verabschiedet, die die Einrichtung einer Seniorenvertretung vorsieht, mit Sitz und Stimme im Vorstand, und deren Zusammensetzung durch den Hauptvorstand im November geregelt wird.

Sehr beeindruckend war am Nachmittag des 30. August der Besuch des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Der Rundgang mit fachkundiger Führung durch die Dauerausstellung „Unsere Geschichte, Deutschland seit 1945“ wurde zu einem lebendigen, aktuell informativen und kurzweiligen Streifzug durch die deutsche Zeitgeschichte.

Im weiteren Verlauf des Seminars wurden VBE-interne Schwerpunkte der Seniorenarbeit auf Bundes- und Landesebene thematisiert, diskutiert und Vorhaben für die künftige Arbeit vorgestellt und verabredet. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass das Seminar eine gute Gelegenheit bot, sich über die Arbeit der Seniorenvertreterinnen und -vertreter in den verschiedenen Gremien und Ebenen auszutauschen und die Kontakte untereinander zu pflegen.

# Weihnachten unterm Sternenzelt

## Advent und Weihnachten – hier und anderswo



Reinhard Horn

**U**nterm Sternenzelt feiern Kinder überall auf der Welt Weihnachten – das ist die Idee dieser wunderbaren Kinder-Weihnachts-CD. So sind Lieder aus Afrika, Amerika, Europa zu hören und natürlich auch Lieder von Reinhard Horn.

Einfühlsame Piano-Lieder wechseln sich ab mit bewegten Latino- und Poprhythmen, Melodien, die sofort ins Ohr und ins Herz gehen, wunderbar gesungen von den Kindern und Reinhard Horn. Es finden sich auch besondere Lieder, die Kinder-Organisationen gewidmet sind:

So die Kinder-Hymne „Lichter Kinder“ für WORLD VISION, das „Kleine Licht aus Bethlehem“ für die Aktion der Pfadfinder „Friedenslicht aus Bethlehem“ und die große Hymne „Ein Weihnachtsherz für Kinder“, die Reinhard Horn für „Ein Herz für Kinder“ produziert hat. Weihnacht unterm Sternenzelt – so kann das gemeinsame Singen alle verbinden, beim Mitsummen, Mitsingen, Zuhören, Nachdenken und Mitmachen!

Einfach nur schön!

Geeignet für den Einsatz in Kindergarten, Grundschule, Gemeinde und in der Familie.

Alter: 4 – 11 Jahre

Heft	Best.-Nr. 2045	Preis: 9,80 Euro
CD	Best.-Nr. 9029	Preis: 13,90 Euro

# Eins – zwei – drei – vier Weihnachten steht vor der Tür

## Neue Lieder und Spielideen für Kinder



Texte: Susanne Brandt, Eckart Bücken, Markus Ehrhardt, Michael Knoll, Rita Mölders, Hans-Jürgen Netz, Jutta Richter, Dorothe Schröder, Sr. Jordana Schmidt OP, Ulrich Walter  
Musik: Reinhard Horn

**H**ier finden Sie 24 neue Lieder mit vielen kreativen Tipps und Anregungen für eine stimmungsvolle Advents- und Weihnachtszeit. Ein kleines Weihnachtsspiel, anrührende Geschichten und ein Lesespiel sowie ein kreativer Adventskalender verschönern darüber hinaus das Warten auf das Fest in dieser besonderen Zeit, in der das Singen der neuen Lieder besonders viel Freude bereitet.

Das Buch eignet sich für den Einsatz in Kindergarten, Grundschule, Gemeinde und in der Familie.

Beides, CD und Buch, in Kombination ist der ideale Begleiter für die bevorstehende Weihnachtszeit und wird nicht nur Ihnen, sondern vor allem den Kindern viel Spaß bereiten.

Alter: 4 – 11 Jahre

Buch	Best.-Nr. 2039	Preis: 12,80 Euro
CD	Best.-Nr. 9022	Preis: 13,90 Euro

## Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247  
44141 Dortmund

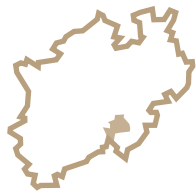
Telefon: 0231 – 42 00 61  
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,  
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)  
Telefax: 0231 – 43 38 64

www.vbe-verlag.de  
mit Online-Shop  
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW

Innerhalb Deutschlands portofreier Mindestbestellwert 30,- EUR, andernfalls Porto- und Versandkosten 3,00 EUR.



KV Olpe

## Zu Besuch im Sauerland



**A**chim Florath, Seniorenvertreter im Kreisverband Olpe, hatte die Seniorenvertreter des Bezirks Arnsberg unter der Leitung von Heinz Schneider nach Lennebstadt-Meggen zum Frühjahrstreffen 2014 eingeladen. Dazu hatte er folgendes Programm zusammengestellt: Wir besuchten zunächst das Bergbaumuseum Sicilia-schacht. Nach einer Einführung per Video mit dem Titel „Moderner Erzbergbau in Meggen“ hielt der ehemalige Bergwerksdirektor Dr. Bruno Heide, der auch Vorsitzender des Fördervereins Bergbaudenkmäler e. V. ist, einen Vortrag über die Geschichte des Bergwerks.

Nach der Geschichtsaufbereitung erzählte Heide etwas über das Bergwerk: Das Meggener Bergwerk gehörte lange zu den großen Schwefelkies-, Blei-, Zink- und Schwer-spatgruben der Welt. Seine Anfänge reichen über 140 Jahre zurück. Seit 1890 wurde aus Meggener Schwerspat und Zinklauge das Weißpigment „Lithopone“ in der Schwester-firma „Sachtleben-Chemie“ in Duisburg-Homberg hergestellt. 1992 endete die Erzförderung wegen Erschöpfung der wirtschaftlich gewinnbaren Vorräte.

Nach dem Vortrag besichtigten wir aufgeteilt in zwei Gruppen – die zweite Gruppe wurde geführt durch den ehemaligen Reviersteiger Slotta – das Fördergerüst mit der Schachthalle und dem Fördergefäß, die beiden Förderma-

schinen, die Druckluftkompressoren, die Grubenwarte und die Grubenfahrzeuge.

Außerdem zeigten man uns, wie eine der beiden Förderma-schinen in Gang gesetzt werden kann. In einem Stollen wur-de uns die Arbeit der Bergleute erklärt.

Mit einem Dankeswort von Heinz Schneider an die beiden Herren beendeten wir den Besuch im Bergwerksmuseum und wechselten direkt gegenüber zum „Galileo-Park“ mit den berühmten Pyramiden von Meggen. Neben der gesam-ten Parkanlage mit den Ausstellungen in den einzelnen Py-ramiden interessierte uns besonders die gerade eröffnete Ausstellung „Das Auge der Nacht – Der Mond, unser ge-heimnisvoller Begleiter“.

Nach dem Besuch im Galileo-Park gab es einen Ortswech-sel. Da es am Morgen im Museum nur einen kleinen Imbiss gab, wurde in der Skihütte in Schanze/Hochsauerland wie-der „aufgetankt“. Sowohl Kaffee, Kuchen und Eis oder auch die leckeren deftigen Speisen schmeckten vorzüglich und wurden von den Seniorenvertretern gelobt. Wer danach noch Lust und Zeit hatte, konnte einen Rundgang durch den berühmt gewordenen „Kyrillpfad“ machen, der sich in der Nähe der Skihütte befindet.

*Achim Florath*



**Ein Service des VBE**

Melden Sie sich an  
unter **[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)**

# Ehrung langjähriger Mitglieder

In Münster konnten 2014 insgesamt 24 Jubilare durch den Vorstand geehrt werden. Das waren Kolleginnen und Kollegen, die 50 Jahre (3), 40 Jahre (10) oder 25 Jahre (11) dem VBE die Treue gehalten hatten. Die Vorsitzende, Gaby Schukai, hatte neben den Jubilaren auch deren Partner/-innen zu einer gemütlichen Kaffeetafel eingeladen. Reinhold Hettlich hatte wie schon seit Jahren die Veranstaltung organisiert. Jeweils nach Kennzeichnung des zeitlichen Hintergrunds des entsprechenden Eintrittsjahres überreichte er die vom Landesvorsitzenden Udo Beckmann unterzeichneten Urkunden und ein Erinnerungsgeschenk aus Münster.

Die anschließend wieder aufgenommenen Tischgespräche leitete er über in ein Rundgespräch über interessante Begebenheiten aus den persönlichen Erfahrungen in der Schule. Dabei wurden auch aktuelle bildungspolitische Themen aufgegriffen. Man war sich einig, dass die anstehende Inklusion nur durch erhöhten Personaleinsatz mit mindes-



Untere Reihe von rechts nach links: Wichmann (50), Wessendorf (25), Paetzold (40), Heide (40), Schukai (stellv. Vors.), Hoffmann (25); Obere Reihe von rechts nach links: Sohr (40), Kemming (50), Kurze (40), Böcker (40)

tens zwei Lehrpersonen je Klasse bewerkstelligt werden könne. Hierbei müsse dann die seit Maria Montessori verfolgte planmäßige Individualisierung stärker als bisher zum Tragen kommen.

G. Kurze



## „Singen ist Kraftfutter“ ...

... zu dieser Musikfortbildung mit Reinhard Horn lud der VBE-Städteregion Aachen interessierte Kolleginnen und Kollegen ein.

Bereits der Einstieg mit einem fetzigen Bewegungslied stimmte die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer perfekt auf die Veranstaltung ein. Horn verstand es, die Untersuchungsergebnisse Professor Gerald Hüthers im Bereich der neurobiologischen Präventionsforschung mit seinen Liedern zu verknüpfen.

Singen ist nicht nur ein netter Zeitvertreib, sondern notwendig für die gesunde Entwicklung unserer Kinder. So wurde allen klar, dass Singen tatsächlich „Kraftfutter“ für Kinderhirne ist.

Horn bietet mit seinen Liedern eine große Bandbreite zwischen „lauten“ und „leisen“ Liedern, Bewegungsliedern und Liedern, die auch Erwachsene zum Nachdenken anregen können.

Dieser Nachmittag bot so viel, dass niemandem auffiel, dass das in der Einladung angegebene Zeitfenster zum Ende hin mächtig ausgeweitet wurde.



## Unsere Jugendzeitschriften



*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

wenn Sie es nicht ohnehin schon getan haben – dann richte ich, wie zu jedem neuen Schuljahr, die Bitte an Sie, Ihren Schülerinnen und Schülern und deren Eltern die FLOHKISTE/floh!-Hefte als Lesebegleiter zu empfehlen. Damit sorgen wir alle 14 Tage für eine Lesestoff-Grundausrüstung unserer Schülerinnen und Schüler!

**Verena Schmidt,**  
Lehrerin, pädagogische Schriftleiterin für NRW

### FLOHKISTE für die 1. und 2. Klasse

Lehrplanthemen mit Wechelseiten für unterschiedliche Verständnis- und Lesestufen – mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!



**Nr. 25 (erscheint am 13. Oktober):**

#### Bewegung

Mit der Zehe bis zur Nase? Wer das schafft, ist ganz bestimmt nicht „ingerostet“. Bewegung hält uns fit und gibt uns ein gutes Körpergefühl.



**Nr. 26 (erscheint am 27. Oktober):**

#### Körperpflege

Warum schäumt die Seife? Wie macht sie uns sauber? Sich von Kopf bis Fuß zu waschen, dient nicht nur der Sauberkeit, sondern auch der Gesundheitsvorsorge.

### floh! für die 3. und 4. Klasse

mit Didaktischen Handreichungen zu jedem Heft!



**Nr. 25 (erscheint am 13. Oktober):**

#### Vorurteile

Nur nicht nachplappern! Vorurteile lauern überall – und haben auch schlimme Auswirkungen. Deshalb ist es wichtig, sie zu erkennen, damit sie nicht weiter in unseren Köpfen herumgeistern.

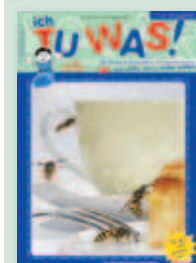


**Nr. 26 (erscheint am 27. Oktober):**

#### Der Schlaf

Schlafen muss jeder Mensch. Aber nicht jeder braucht gleich viel Schlafenszeit, um neue Kraft zu tanken. Wie wichtig Schlaf für uns ist, beweisen die vielen Sprichwörter zum Schlafen und Träumen.

### ich TU WAS! – die Mitmach-Zeitschrift für Naturforscher



**ich TU WAS!**  
im Oktober

Mit dem Kuchenteller draußen? Erst kommt eine, dann eine zweite ... Sagt das eine Wespe der anderen? Aber nicht nur Wespen, viele andere Tiere und sogar Pflanzen arbeiten zusammen!

### O!KAY! – die Englischzeitschrift vom FLOH

Go on with English



**Oktober:**  
**At school**

Mithilfe der neuen Wörter im neuesten Heft und auf der Audio-CD *Good morning, Goodbye, German, English, school, learn, read* und *write* können Kinder spielend leicht lernen, ihren Schulalltag zu beschreiben.

Unsere Jugendzeitschriften können Sie online oder per Fax unter [www.domino-verlag.de](http://www.domino-verlag.de) (entsprechendes Fax-Formular ist abrufbar!) bestellen.

Ein kostenloses Probeheft können Sie online anfordern unter [www.floh.de/probehefte\\_lehrer](http://www.floh.de/probehefte_lehrer)

## Büchermarkt

### 99 Tipps Rhetorik und Körpersprache A. Buchholz, F. Enders (Hrsg.)

Cornelsen Verlag 2014  
ISBN 978-3-589-23261-1  
Preis: 16,50 Euro



Dieser Praxisratgeber richtet sich an Lehrende der Sekundarstufe I und II.

In 99 Tipps erfährt der Leser, wie er seine Stimme und Körpersprache bewusst einsetzen kann, um auf Schüler, Eltern und Kollegen zu wirken. Dabei sind die sechs Kapitel des Buches so gestaltet, dass sie unabhängig voneinander gelesen werden können.

Der Ratgeber gliedert sich in folgende Themengebiete: „Grundsätzliche Einstellungen“, „Den Körper sprechen lassen“, „Körper-Spannung“, „Stimmig werden“, „Bewusst sprechen“ und „Flexibel Gespräche führen“.

Lehrende, die auf der Suche danach sind, wie sie ihre Stimme ökonomisch einsetzen können sowie Gestik und Mimik bewusst wahrzunehmen und zu verändern, sei dieser Ratgeber empfohlen.

### Sozio-Emotionalität von hochbegabten Kindern Timo Hoyer, Rolf Haubl, Gabriele Weigand (Hrsg.)

Beltz 2014  
ISBN 978-3-407-25714-7  
Preis: 29,95 Euro



Dass Hochbegabte nicht auf ihre außerordentliche Intelligenz und herausragenden kognitiven Leistungen reduziert werden dürfen, unterstreicht das Buch „Sozio-Emotionalität von hochbegabten Kindern. Wie sie sich sehen – was sie bewegt – wie sie sich entwickeln“. Das Buch beleuchtet den sozialen und emotionalen Erfahrungsraum hochbegabter Schülerinnen und Schüler, indem es Kinder, aber auch Eltern und Lehrpersonen zu Wort kommen lässt. Die Gespräche, Fallbeispiele und Analysen vermitteln neue Erkenntnisse über die Gefühls- und Gedankenwelt Hochbegabter. Hinter dem einheitlichen Etikett „Hochbegabung“ werden Einzelpersonen sichtbar, die der individuellen Förderung bedürfen.

### Die Experimente-Kartei für 5-8-Jährig – 80 verblüffende Versuche mit wenig Aufwand Ulrike Berger (Hrsg.)

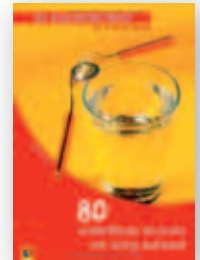
Verlag an der Ruhr  
ISBN 978-3-8346-0784-3  
Preis: 29,90 Euro

Der Titel hält, was er verspricht: Verblüffende Experimente ohne viel Aufwand.

Ulrike Berger stellt in ihrer Kartei 80 Versuche aus acht verschiedenen Themenbereichen des Sachunterrichts (u.a. Wasser, Unsere Sinne, Pflanzen...) vor. Die A4 formatigen, bunten Karteikarten sind klar strukturiert und laden mit klaren Farbfotos zum ersten selbständigen Probieren und Tüfteln ein, am Besten in einer Kleingruppe von 4-5 Kindern. Die meisten Materialien sind in Schule und Haushalt leicht verfügbar. Nur einige, wenige Materialien müssten vorher besorgt oder angeschafft werden.

Die Kinder profitieren im doppelten Sinne von der Kartei: Zum einem erwerben sie methodische Kompetenzen und erhalten zudem Einblick in acht verschiedene Themenbereiche.

Diese Experimente-Kartei lässt sich gut in den Sachunterricht einbauen. Zudem ermöglicht sie ein selbständiges Arbeiten der Kinder z.B. im Rahmen von Stationen- oder Werkstattunterricht oder auch in Formen der Freien Arbeit. Gut möglich wäre auch die Einbettung in eine Forscher-AG!



### 99 Tipps für die Grundschule- Den Schulalltag meistern Günther Hoeg (Hrsg.)

Cornelsen Verlag 2014  
ISBN 978-3-589-16380-9  
Preis: 16,95 Euro

Dieser Praxisratgeber richtet sich an Lehrende der Grundschule. Hier findet der Leser, besonders der Schulanfänger oder Quereinsteiger, viele wertvolle Tipps, um den Schulalltag gut meistern zu können. Der Autor befasst sich unter anderem mit Themen wie „das Unterrichten“, „die Übernahme einer neuen Klasse“, „Unterrichtsgestaltung“ bis hin zur „Zusammenarbeit mit Kollegen und Eltern“, so dass tatsächlich viele Kernprobleme des Schulalltages beleuchtet werden und Günther Hoeg gute, praxiserprobte Lösungsmöglichkeiten vorschlägt.



# Warum gehen Sie zum Deutschen Schulleiterkongress, Herr Prof. Dr. Klieme?



»Erfolgsfaktoren guten Unterrichts sind kognitive Aktivierung, strukturierte Klassenführung und ein unterstützendes Sozialklima. Lassen Sie uns deren Wirksamkeit zusammen am DSLK 2015 diskutieren.«

**Prof. Dr. Eckhard Klieme**

Leiter der Arbeitseinheit Bildungsqualität und Evaluation am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt (DIPF) und Direktor der Abteilung Bildungsqualität und Evaluation, Frankfurt



## Das Top-Ereignis im Bildungsbereich 2015

Das Highlight des Jahres für Schulleiterinnen und Schulleiter, die etwas bewegen wollen. Ein Pflichttermin für alle, denen die Zukunft unserer Schulen wichtig ist.

- Über 2.000 Teilnehmer werden kommen. Das ist im gesamten deutschsprachigen Raum einmalig!
- Mehr als 100 nationale und internationale Top-Referenten geben Ihnen Denkanstöße, mit denen Sie sofort nach dem Kongress frischen Wind an Ihre Schule bringen und Aha-Erlebnisse auslösen – bei Ihrem Kollegium, bei Eltern und Schülern.

## Schulen gehen in Führung. Gehen Sie mit!

Eine Veranstaltung von:



Jetzt anmelden und Frühbucherrabatt von über 20% sichern!